188. Montag, den 14. August 1865. 188.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wolff in Grünberg zum Regierungs- und Medicinalrath bei der Regierung in Breslau; und den Gerichtsassessor Otto Friedrich Lüdicke zu Stettin zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Wichards in Fehrbellin ist zum Kreisphysikus des Kreises Meseritz ernannt worden.

Dem ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Trier, Dr. Keller, ist das Prädikat als Oberlehrer verliehen worden.

Der Lehrer Frobel ist als Uebungslehrer an der katholischen Seminarschule in Liebenthal angestellt.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Militärärzten und Lazarethgehülfen für besonders hervortretende Dienstleistungen in den stehenden Kriegs- und den schweren Feldlazarethen während des vorjährigen Feldzuges folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

Von den stehenden Kriegslazarethen in Kiel, Rendsburg und Eckernförde:

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse am weißen Bande: dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Stückradt vom Litthauischen Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen), dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Krulle, vom 2. Pommerschen Ulanenregiment Nr. 9, dem Stabsarzt Dr. Roth vom Invalidenhause in Berlin, und dem Assistenz-Arzt Dr. Boschheidgen vom 3. Bataillon (Geldern) 4. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17;

den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande: dem Stabsarzt Dr. Lommer vom medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut;

das Allgemeine Ehrenzeichen am Bande des Rothen Adlerordens mit dem schwarzen Streifen: dem Lazarethgehülfen Schubert vom 1. Bataillon (Neiße) 2. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 23, dem Lazarethgehülfen Schönfelder vom 1. Bataillon (Breslau) 3. Niederschlesischen Landwehrregiments Nr. 10, dem Lazarethgehülfen Pfeiffer vom 1. Bataillon (Glatz) 4. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 11, dem Lazarethgehülfen Rings vom kombinirten Stamm des 1. Bataillons (Spandau) und 3. Bataillons (Potsdam) 3. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 20.

Vom 1. schweren Feld-Lazareth 3. Armeekorps:

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse am weißen Bande: dem Stabs-Arzt Dr. Volmer vom 1. Bataillon (Spandau) 3. Brandenburgischen Landwehrregiments Nr. 20 und dem Assistenzarzt Dr. Hahn vom 7. Brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 60.

Vom 2. schweren Feld-Lazareth des 3. Armeekorps:

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse am weißen Bande: dem Assistenzarzt Dr. Brinkmann vom 1. Bataillon (Spandau) 3. Brandenburgischen Landwehrregiments Nr. 20;

den Königlichen Kronenorden vierter Klasse am weißen Bande: dem Assistenzarzt Dr. Werner und dem Assistenzarzt Dr. Junge vom 1. Bataillon (Spandau) 3. Brandenburgischen Landwehrregiments Nr. 20;

das Allgemeine Ehrenzeichen am Bande des Rothen Adlerordens mit dem schwarzen Streifen: dem Unteroffizier und Lazarethgehülfen Hicke und dem Unteroffizier und Lazarethgehülfen Punzel vom kombinirten Stamm des 1. Bataillons (Spandau) und 3. Bataillons (Potsdam) 3. Brandenburgischen Landwehrregiments Nr. 20.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 12. August, Abends. Die heutige „Wiener Abendpost“ sagt: Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Kaiser morgen mit dem Könige von Preußen zusammentreffen werde, ist jedenfalls verfrüht; wir vernehmen, daß der König von Preußen Gastein nicht vor dem 16. August verlassen werde.

Ein anderer Artikel der „Wiener Abendpost“ bezeichnet die Herstellung einer dauernden Ordnung im Staatshaushalt als nächstliegendes und unmittelbarstes Objekt der Regierungsthätigkeit. Das Rundschreiben des Staatsministers habe bereits die Nothwendigkeit einer gewissenhaften Sparsamkeit und des Haushaltens in jedem Gebiete ökonomischer Verwaltung des Staates betont. Wie die „Abendpost“ vernimmt, ist ein entscheidender Schritt bereits erfolgt. Auf allerhöchste Anordnung ist die Bildung einer eigenen Budgetkommission bevorstehend, welcher außer dem Staatsminister, dem Finanzminister und dem Präsidenten der obersten Centralbehörde als permanenten Mitgliedern, und außer den Chefs aller Centralstellen und ihren Abgeordneten auch solche Persönlichkeiten ohne Unterschied ihrer amtlichen oder außeramtlichen Thätigkeit beizuziehen sein werden, deren Mitwirkung zur möglichst gründlichen, einseitigkeitsfreien Behandlung der Sache wünschenswerth erscheint. Bezüglich aller Dienstzweige werden die Berathungen dieser Kommission in der Richtung dauernd zu erzielender und möglichst weit reichender Ersparnisse zu pflegen sein, und lautet die allerhöchste Anordnung ferner noch ausdrücklich dahin, daß die Reduktion des Armeeerfordernisses auf die Normalgrenze von 80 Millionen Gulden durch Beschränkung des Kostenaufwandes, namentlich auf dem Gebiete der Armeeverwaltung allen Ernstes angestrebt werde.

München, 13. August, Mittags. Der königlich württembergische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Varnbüler ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hatte sofort mit den Staatsministern Freiherrn v. d. Pfordten und Freiherrn v. Beust eine längere Konferenz. Letzterer ist noch gestern Abend nach Salzburg und Freiherr v. Varnbüler heute nach Stuttgart abgereist, nach welchem letzteren Orte auch der sächsische Gesandte Graf Vitzthum heute in besonderer Mission abgehen wird.

Petersburg, 12. August, Abends. Durch kaiserlichen Ukas ist für 2 Gardedivisionen, für 22 Infanterie-Divisionen und für 2 Artillerie-Brigaden die Herabsetzung vom verstärkten auf den gewöhnlichen Friedensfuß, für andere 10 Divisionen vom Friedensfuß auf Kadres, für 2 Reiterdivisionen von 16 auf 14 Rotten per Eskadre angeordnet worden. Nur 2 Divisionen behalten den verstärkten Friedensfuß.

Die polnische Politik gegenüber Rußland.

I.

Unter dem Titel „Nasza politika w obec Rossyi jaka być powinna?“ erschien soeben in Leipzig eine Broschüre, die unsere Beachtung verdient, da sie einmal über den Standpunkt des polnischen Politikers manches wohlbegründete Urtheil fällt, dann aber mit aller Offenheit sich einer Richtung zuneigt, die wir schon vor einiger Zeit als neuauftretend in Polen bezeichnet und unter dem Namen Russomanie kennen gelernt haben. Der Verfasser wendet sich zunächst gegen die angeerbte Ansicht, daß Polen das Feld heroischer Thaten zum Besten der übrigen Menschheit sei, indem er Bürke's Wort anführt: „ein System, das sich auf heroische Tugenden stützt, kann nie ein gutes sein.“

In unserem Lande — beginnt er — haben die Erfahrenen, die, welche durch längere Beschäftigung mit öffentlichen Angelegenheiten Gelegenheit hatten, die Entwicklung unserer socialen Verhältnisse klar zu erkennen, sich vorzeitig in die Stille des Hauses zurückgezogen und das Feld jüngeren Personen frei gelassen, die dem öffentlichen Leben durch ihr Fernhalten mehr genützt hätten, als durch ihr Mitwirken. Die öffentliche Meinung im Lande gestaltet sich dadurch ohne die Theilnahme erfahrener Personen, die in ihrem Leben oft zu anderen Resultaten kommen, als die sind, denen die Masse huldigt. Um nun nicht die herrschenden Gefühle durch Widerspruch zu verletzen, sind unsere älteren Statistiker und Publicisten sehr vorsichtig in ihrer Rede und sagen oft gerade das Gegentheil von dem, was sie denken, zumal wenn sie einer großen Mehrheit sich gegenüber glauben. Im Gegensatz zu der sogenannten öffentlichen Meinung stehen, gilt für entehrend, während es eher für eine Schande gelten müßte, dem Götzen zu huldigen, an den man nicht glaubt. Es ist nicht Bescheidenheit, welche diese Unterwerfung unter die Meinung der Mehrheit bewirkt, sondern Mangel an Muth und Trägheit, gegen jene Thorheiten anzukämpfen, welche der Ausfluß ungeregelter Phantasie sind und den Gefühlen schmeicheln“. Der Verfasser sagt über diesen Grundfehler des polnischen Charakters, augenblicklichen Gefühlseingebungen zu folgen, einige eindringende Wahrheiten, und fährt dann fort: „Menschen, die durch's Gefühl geleitet werden und die Nation damit leiten wollen, haben den Gedanken aufgebracht, der ihr von der Vorsehung auferlegte Beruf der polnischen Nation sei das Martyrium und die Erlösung anderer Nationen durch ihre Selbstaufopferung. Polen soll der Christus der Nationen sein, wie Christus für die Menschen litt, soll Polen für die Völker leiden. Aber diese Theorie ist falsch und trügerisch — Christus litt für die Menschen, aber sein Opfer öffnete nach der christlichen Lehre den Weg zur Erlösung, und obgleich es uns nicht die irdische Glückseligkeit gab, sicherte es es doch unter gewissen Voraussetzungen die künftige. Christi Opfer war nicht nur wirksam, sondern auch ausreichend; und wenn jeder Mensch, der es sich aneignet, sich nach der christlichen Lehre die Glückseligkeit im Jenseits sichern kann, bedarf es für diesen Zweck keines neuen Opfers, und die Menschen bedürfen der Erlösung nicht als Bruchtheile von Nationen, wenn sie dieselbe als Individuen erlangen können. Und wenn uns Christus nicht die irdische Glückseligkeit geben konnte, wie soll es die polnische Nation können?

Die Vertheidiger der Theorie von der Aufopferung und dem Messianismus der polnischen Nation werden wahrscheinlich entgegnen, daß das Opfer Polens nicht den Individuen, sondern den Nationen die Erlösung bringen solle. Wir begreifen aber die Glückseligkeit der Nationen ohne die Glückseligkeit der Mehrheit der sie ausmachenden Individuen nicht. Wir werden die Geheimnisse des Opfers Christi nicht erforschen, das als ein göttlicher Akt mehr ein Gegenstand des Glaubens als der Spekulation ist, aber wenn wir bei dem angeblich der polnischen Nation auferlegten Opfer stehen bleiben, so ist es uns nicht klar, wie die Leiden einer Nation die Bedingung für das Wohlbefinden einer anderen sein können.

Man kann dem Nächsten Hülfe bringen, indem man sich der Gefahr aussetzt, aber vernünftiger ist, die Hülfe zu leisten ohne eigene Gefahr, wenn es sein kann. Früher erkannte man als Bedingung des Wohlstandes der Einen die Armuth der Anderen, heute ist man überzeugt, daß der Wohlstand der Einen die Vorbedingung des Wohlstandes Aller ist. Die ärztliche Kunst hat im Chloroform das Mittel gefunden, auch die Frau ohne Schmerzen gebären zu lassen. Das Glück verlangt nicht eine Kompensation durchs Unglück, und der bloße Gedanke des Frommen und Gerechten, daß seine Freude nur aus den Thränen des Nächsten fließe, würde sein Wohlbefinden stören. Die, welche die polnische Nation mit Christus vergleichen und ihre Verdienste gar noch höher anschlagen, als die seinigen, haben bisher nie dargelegt, wie sie sich im Konkreten diesen Beruf Polens vorstellen. Wir hören von ihnen bloß von unserem Martyrium sprechen; Christus starb den Tod am Kreuze; davon schweigen sie, statt dessen sprechen sie nur von der Auferstehung, ohne der Himmelfahrt zu gedenken. Und was würde thatsächlich aus diesen Gefühlstheorien folgen? Soll Polen in den Himmel eingehen und seine Stelle auf der Erde anderen Nationen überlassen?

Diese Märtyrertheorie ist aus dem kranken Gefühl der Nation entsprungen, die darin Linderung ihrer Leiden suchte, aus einem Fiebertraum, wie die optische Täuschung des Wanderers in der Wüste. Wehe dem Reisenden, der diesem Trugbilde traut. Die Hingebung der Polen an das Martyrium beweist die Passivität unseres Charakters: die Pflicht des Menschen, also auch der Nation, ist nicht das passive Leiden, sondern die Arbeit, die unternommen und ausgeführt wird unter gegebenen Bedingungen, die man nicht zu ändern vermag. Die Ergebung an das Martyrium und das Aufsuchen desselben ist bei den Polen das, was bei den Bewohnern der Pole die Vernachlässigung einer warmen Bekleidung ist. Man muß sich also vor Allem dem akkomodiren, was nicht geändert werden kann, und sich mit der Wirklichkeit aussöhnen, was ja nicht ausschließt, an eine bessere Möglichkeit zu denken.

Deutschland.

Preußen. ♃ **Berlin**, 13. August. Die Verwirrung in Bezug auf die Nachrichten über die Fürsten-Zusammenkunft möchte nachgerade heute auf dem Höhepunkte angelangt sein; fast jedes Telegramm bringt die Widerlegung seines Vorgängers. Als sicher ist nur Folgendes zu betrachten: Der Kaiser von Oestreich wird seit vollen acht Tagen in Gastein erwartet; sein Schwanken spricht genugsam aus, was von seiner persönlichen Stellung zur Allianz mit Preußen zu halten ist. Man macht sich am Hoflager in Gastein darüber auch keine Illusionen und die Verstimmung darüber ist unverkennbar. Man erzählte im Badeschlößchen zu Gastein genau vor acht Tagen, in Salzburg drucke man schon Gedichte zum Empfange des Kaisers auf seiner Durchreise nach Gastein; doch wurde diese Angabe andererseits, und, wie es sich gezeigt hat, mit Recht bezweifelt. Seitdem ist auch der Plan einer Reise des Königs nach Ischl aufgegeben, vielmehr ist noch ein Ausflug in die Schweiz projektirt, wohin der König über Baden geht. Nähere Angaben über die Verletzung Sr. Majestät bei einer Gemsjagd wollen von einer leichten Kontusion, durch einen Stutzen verursacht, wissen (s. unten); die Verzögerung der Abreise von Gastein, welche nunmehr erst am 17. d. M. erfolgen soll, hängt damit nicht zusammen. — Inzwischen ist Graf Bloome zum zweiten Male in Gastein angekommen; man sagt, er sei mit größerer Zuvorkommenheit empfangen worden, als bei seinem ersten Erscheinen, versichert jedoch, daß er auch nicht einen Schritt weiter gekommen sei. In unterrichteten Kreisen wird die Fürstenzusammenkunft, wenn sie zu Stande kommt, nicht mehr als ein Wendepunkt für die Situation angesehen, zumal eine Begegnung in Salzburg den Stempel der Zufälligkeit tragen soll. Ein Vorgang aber, der ein sehr eigenthümliches Streiflicht auf die deutschen Verhältnisse wirft, wird bald mehr in den Vordergrund treten: die offenbare Verstimmung Oestreichs gegen die Mittelstaaten. In dem Augenblick, wo Oestreich dieselben als wirksames Element in die Aktion eintreten zu sehen wünschte, fand es zu seiner Ueberraschung nur Bereitwilligkeit zum Unterhandeln und Vermitteln. Darauf beziehen sich die Reisen der Minister v. Beust und v. d. Pfordten, nach ihrer Vorverständigung in Leipzig. Allein ihre Erbietungen erschienen in Wien nicht weitgehend genug, während man von preußischer Seite einfach auf den Standpunkt der Forderungen vom 22. Februar d. J. hinwies. Was nun die „Ostdeutsche Post“ von einer Forderung Bismarck's an die Mittelstaaten, sie mögen sich auf „bewaffnete Neutralität“ beschränken, wissen will, ist eine jener bodenlosen Erfindungen, wie man sie gern auf unsern Premier anwendet.

— Ein Telegramm aus Wien bringt die Nachricht, daß Se. Majestät der König sich bei der jüngst stattgefundenen Gemsenjagd, leicht am Auge verletzt habe. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, ist die Verletzung dadurch herbeigeführt worden, daß der Büchsenspanner Sr. Majestät, als Allerhöchstderselbe eben auf eine Gemse geschossen hatte, eine frische Büchse zureichte. In demselben Augenblicke drehte Se. Majestät sich lebhaft um und stieß dabei an den Lauf der Büchse, was eine leichte Verletzung am Auge herbeiführte.

— In einer Wiener Korrespondenz der „N. Pr. Z.“ vom 9. wird bestimmt versichert, daß man in den dortigen maßgebenden Kreisen an einem befriedigenden Ausgange der Verhandlungen mit Preußen nicht mehr zweifle. Uebrigens habe das Wiener Kabinet zu keiner Zeit daran gedacht, seinen Anschauungen über die Herzogthümerfrage mit bewaffneter Hand Geltung zu verschaffen; wären die Verhandlungen mit Preußen vollkommen gescheitert, so würde Oestreich den Versuch gemacht haben, die Frage zu einer „internationalen“ zu gestalten. Ferner versichert die „N. Pr. Ztg.“, daß Herr v. d. Pfordten nach wie vor durchaus abgeneigt ist, der östreichischen Regierung für den etwaigen Fall eines Bruches Zusicherungen im Namen Baierns zu ertheilen.

— Aus Baden, welches trotz seiner befreundeten Stellung zu Preußen, in der schleswig-holsteinschen Frage bekanntlich den preußischen Standpunkt nicht ganz theilt, kommt uns eine sehr freundliche Stimme über die preußischen Forderungen zu. In einem Artikel der „Bad. Landesztg.“ heißt es:

Die Wellen der politischen Aufregung gehen im Augenblicke hoch genug; gleichwohl möchten wir unsere Leser bitten, sich in keinerlei Weise unnöthigen Besorgnissen hinzugeben. Zu einem Kriege zwischen den beiden deutschen Großmächten wird es auf keinen Fall kommen, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil bei einer Entzweiung mit Preußen für Oestreich, dem möglichen geringen Gewinn gegenüber, die ganze Existenz des Staates unter den jetzigen europäischen Verhältnissen ein zu hoher Einsatz wäre. Für die östreichische Diplomatie handelt es sich für die nächste Zeit nur darum, die Würde des Großstaates glücklich aus der Debatte zu retten. Es ist möglich, wie die Dinge nun einmal liegen, daß zunächst ein diplomatischer Bruch zwischen Oestreich und Preußen eintritt, und daß dann vielleicht Oestreich — unter Wahrung seiner Ansprüche wegen der Kriegskosten und auf sonstige Entschädigung — sein Mitbesitzrecht an den Herzogthümern feierlich auf den — — deutschen Bund überträgt. Das wird dann diesem ehrwürdigen alten Herrn einiges Kopfweh nebst Schlaflosigkeit verursachen, und er wird Angesichts der bevorstehenden Bundestags-Ferien Alles aufbieten, einen so dornigen Traktandenstoff auf daß Schleunigste wieder los zu werden. Der weitere Verlauf wäre leicht zu übersehen. Oestreich hat seine Würde gewahrt und lüpft den leeren Geldbeutel. Frankreich und England wünschen den Willen der Herzogthümer befragt, wen sie zu ihrem Herrn wollen. Preußen ist hiermit vollkommen einverstanden, setzt aber zwei kleine Punkte voraus: 1) daß es mit Oestreich zu seinen gehabten Kosten komme, aber nicht durch die Bundeskasse, zu der es selbst über ein Drittel steuert; 2) daß die Herzogthümer vorher das Minimum der Februarforderungen bewilligen. Ist die Frage einmal bei dieser Stellung angelangt, dann liegt es im Interesse des deutschen Volkes wie der deutschen Fürstenhäuser, daß kein halbsouveräner Vasallenstaat Preußens nördlich von der Elbe geschaffen werde, und so vor die Entscheidung gestellt, werden auch die schleswig-holsteinschen Stände sich schwerlich lange besinnen, das Haus der Hohenzollern zu ihrem künftigen Souverän zu erwählen. Nicht umsonst macht gegenwärtig der preußische Staat für Kriegs- wie Friedensfälle seine Millionen in Silber mobil; ein gut Theil von ihnen wird seiner Zeit unter der Firma Kriegskosten und Entschädigung für die Mitbesitzrechte seinen friedlichen Einzug im Wiener Finanzministerium halten.

— In einer Versammlung der Mitglieder des Nationalvereins zu Oldenburg wurde folgender Antrag des Vorsitzenden O.-G.-Anwalt Dr. Hoyer einstimmig angenommen: „Die versammelten Mitglieder des Nationalvereins erklären, daß sie eine Militärvereinigung mit Preußen, wonach die oldenburgische Wehrkraft sich als integrirender Theil dauernd der preußischen anschließe, für dringend geboten halten.“

— Der „Staatsanzeiger“ meldet jetzt amtlich die Verlegung der Marinestation der Ostsee und im Zusammenhang hiermit der Stammdivision der Flotte der Ostsee von Danzig nach Kiel.

— Dem Sohne des gefeierten Arndt, dem Forstmeister Arndt in Trier, ist aus Anlaß des Festes und in ehrender Erinnerung an das Verdienst des Vaters um Deutschland der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Wie man hört, wird Seitens einiger Stadtverordneten beabsichtigt, gegen das Projekt einer Pferde-Eisenbahn vom Dönhofsplatze die Leipzigerstraße entlang nach Schöneberg aufzutreten. Man will die Gegenvorstellung gegen diese Koncessionsertheilung durch den Hinweis wirksamer machen, daß im Falle der Nichtberücksichtigung es in der Hand der Stadtverordneten-Versammlung liegen werde, die Bewilligung zu dem zweiten Geleise, das von derselben Gesellschaft jetzt für die Charlottenburger Bahn beantragt wird, zu versagen.

— Für die Produktion von Lebensbedürfnissen bestehen in unserer Stadt bekanntlich bereits zwei große, je einem besonderen Zwecke dienende Etablissements auf Aktien, die Berliner Bierbrauerei auf Tivoli und die Aktien-Brod-Fabrik. Die „B. B. Z." erhält Kenntniß davon, daß sich gegenwärtig eine neue derartige Gesellschaft vorbereitet, welche eine große Schlächterei auf Aktien zu begründen, also einen dritten Zweig des menschlichen Bedarfs auszunutzen, beabsichtigt. Das Unternehmen, mit welchem Anlagen zur Verwerthung der thierischen Abfälle, der Häute, Haare, Knochen, Horntheile u. s. w. verbunden werden sollen, erfreut sich namentlich der Gunst und Unterstützung benachbarter Gutsbesitzer, welche auf diesem Wege zu einer größeren Unabhängigkeit von den hiesigen Schlächtern zu gelangen und für ihren abgängigen Viehbestand Preise zu erzielen gedenken, welche mit den Kosten der Mast einerseits und mit den Fleischpreisen andererseits in Verhältniß stehen. Das Unternehmen, rationell organisirt und geleitet, scheint uns ein durchaus zeitgemäßes und im Stande zu sein, die vielfach erörterte Frage wegen Errichtung von Schlachthäusern auf praktischem Wege mehr oder minder zu lösen.

— Am Sonntag Nachmittag findet die Beerdigung der drei beim Einsturz des Hauses an der Stechbahn Verunglückten statt, welche sofort den Tod gefunden hatten. Die Beerdigungskosten hat der Besitzer des fraglichen Grundstücks, der Banquier Securius, übernommen, welchem das unglückliche Ereigniß durch seinen Disponenten sofort telegraphisch gemeldet worden war und der, obgleich ihn die Sache eigentlich nichts anging, da er das Haus bekanntlich verkauft hatte, darauf die Anweisung an seinen Vertreter ergehen ließ, allen Verunglückten, die bei dem Einsturz den Tod gefunden haben, auf seine Kosten ein anständiges Begräbniß zu veranstalten. Nachträglich ist noch ein Vierter der Verunglückten seinen Verletzungen erlegen; außerdem soll nach dem Urtheil der Aerzte dasselbe Schicksal noch Dreien der Verunglückten bevorstehen, während die Uebrigen sich jetzt außer Lebensgefahr befinden. — Wie verlautet, soll auf Anordnung des Polizeipräsidiums der weitere Abbruch der Baulichkeiten an der Stechbahn einstweilen unterbleiben. Man befürchtet nämlich, daß durch ein weiteres Vorgehen neue Gefahren für das noch bewohnte Nachbarhaus Nr. 5 hervorgerufen werden. Man beabsichtigt zuvörderst eine Räumung sowohl dieses als auch des Grundstückes Nr. 6. Die daselbst wohnhaften Geschäftsinhaber und sonstigen Miether haben aber sämmtlich noch Kontrakt bis zum ersten Oktober c. und beanspruchen mehr oder weniger bedeutende Entschädigungssummen.

Burg, 11. August. Der Koalitionsprozeß gegen die hiesigen Fabrikherren hat heute begonnen; 23 von den Angeklagten waren erschienen, 5 Vertheidiger werden ihre Sache führen. (Gegen das freisprechende Urtheil in Sachen der Arbeiter wird, wie die „M. P." erfährt, von der Staatsanwaltschaft Appellation eingelegt werden.)

Elberfeld, 12. August. Der „Elberfelder Zeitung" geht aus Wien vom 11. d. die Mittheilung zu, daß der Großherzog von Oldenburg in Salzburg zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Preußen erwartet werde.

Eschweiler, 10. August. Herr W. Fuhse hierselbst ist in Folge des Briefes, welchen er in Sachen des Abgeordnetenfestes s. Z. an den Herrn Polizei-Präsidenten Geiger geschrieben hat, vor den Instruktionsrichter geladen unter der Beschuldigung, durch jenes Schreiben eine „Verhöhnung der Anordnungen der Obrigkeit" begangen zu haben.

Oestreich. Wien, 10. August. Darüber scheint man hier vollständig im Klaren zu sein, daß Preußen die von ihm wiederholt und kategorisch als „Minimum" bezeichneten Forderungen vom 22. Februar nicht weiter ermäßigen wird, und wenn gleichwohl Graf Blome nochmals den Versuch zu machen hat, in dieser Beziehung zu drängen, so täuscht man sich doch über den Erfolg eines solchen Drängens nicht. Der wesentliche Theil seiner Mission scheint demnach darauf gerichtet zu sein, einen Zustand zu schaffen, der wenigstens den offenen Bruch hintanhält, und hierin könnte er möglicherweise reussiren, weil Preußen augenscheinlich den Kalkul macht, daß die einstweilige Fortdauer des Provisoriums seine Lage nicht allein nicht verschlimmere, sondern ihm umgekehrt neue Chancen eröffne, in einer Reihe weiterer, wenn auch einzeln nicht bedeutender thatsächlicher Erfolge sich neue Bürgschaften für die angestrebte schließliche Lösung zu erringen. Das liegt nun freilich nicht in den Intentionen Oestreichs, welches vielmehr in der Fortsetzung des Kondominiums nur Zeit und Ruhe für die Entwickelung seiner eigenen Operationsbasis zu gewinnen hofft und jedenfalls eine solche Regelung des Kondominiums in Aussicht nimmt, die in der ausgiebigern Sicherung der Mitbesitzrechte eine Garantie gegen fernere Uebergriffe Preußens gewährt. Eben darin aber, daß die beiden Mächte die Fortführung des Kondominiums im entgegengesetzten Sinne für sich zu machen suchen, ist die große Schwierigkeit enthalten, selbst nur in diesem Punkte zu einer Einigung zu gelangen, denn jeder Theil wird Klauseln und Kautelen aufstellen, die der andere, weil er sich dadurch für seine speciellen Zwecke behindert findet, zu koncediren Anstand nehmen muß. Und was dann? Ein hiesiges Blatt sagt bezeichnend: „Man kann sich nicht vertragen und kann sich doch nicht bekriegen." Das ist das unerquickliche Ende der Allianz, die nicht leben nicht sterben kann, ein Ende, welches freilich niemand überrascht, aber doch alle Welt rathlos findet. (D. A. Z.)

Wien, 11. August. Die „General-Korrespondenz aus Oestreich" dementirt die Behauptung der „Neuen freien Presse" über eine angeblich am 6. dies. Mts. im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattgefundene Konferenz, an welcher Graf Mensdorff-Pouilly, Freiherr v. Beust, Graf Blome, Freiherr v. Werther, Freiherr v. Edelsheim und Freiherr v. Wydenbrugk Theil genommen hätten. Graf Mensdorff hätte nur mit Freiherr v. Beust eine Unterredung gehabt.

Wien, 12. August, Vormittags. Der Kaiser ist heute nach Ischl abgereist. Dem Vernehmen nach ist Baron v. Hock zum Staatsrath ernannt worden.

Bayern. München, 12. August, Nachm. Die „Bayerische Zeitung" erklärt den von den Zeitungen gebrachten Nachrichten gegenüber, daß weder Oestreich noch Preußen einen Antrag an die Mittelstaaten gerichtet haben, mithin also weder von Ablehnung noch von Annahme desselben die Rede sein könne.

Kissingen, 11. August. Die Kaiserin von Oestreich ist heute Abend 7 Uhr über Schweinfurt nach Ischl abgereist.

Baden. Karlsruhe, 12. August. Die „Karlsruher Zeit." erklärt officiös, die Zurückleitung der holsteinschen Angelegenheit in eine unmittelbare Behandlung durch den deutschen Bund sei zur Zeit unangemessen. Erst wenn die Aussicht auf eine Verständigung der deutschen Großmächte verschwunden sei, könne das Eingreifen des Bundes ventilirt werden. Aber auch dann sei die Räthlichkeit einer Betheiligung des Bundes zu bezweifeln.

Hamburg, 12. August, Nachmittags. Der hier eingetroffenen „Berlingske Tidende" zufolge hat der Minister des Innern unterm 11. d. Mts. dem Ingenieur Kröhncke vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsraths die Bewilligung zur Anlage einer Eisenbahn von Kopenhagen über Seeland, Falster, Laaland nach Hamburg ertheilt.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 9. August. Heute Morgen ist die „Vineta" mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen von hier nach Alsen abgegangen, um die Tour um die Insel herum zum Eingang des Alsensundes und von da wieder zurück nach der Sonderburger Rhede zu machen. Natürlich wird auch eine Besichtigung des Düppeler Schanzenterrains beabsichtigt, zu welchem Ende der Lieutenant v. Buddenbrock vom 11. Regiment, welcher die Belagerung von Düppel mitgemacht hat, zur Begleitung der Herrschaften kommandirt ist. Der Kronprinz kam, wie schon berichtet, aus dem Lockstedter Lager, die Frau Kronprinzessin war direkt hierher gereist. Die gestern Abend beabsichtigte Tour nach Glücksburg wurde aufgegeben, die Herrschaften beschränkten sich darauf, nach dem Besuch im Lazareth eine Spazierfahrt auf der Apenrader Chaussee bis in die Gegend der Kupfermühle zu machen und begaben sich darnach gegen 8 Uhr an Bord der „Vineta", welche sie mit dem Salut von 21 Schüssen begrüßte. Morgen früh wird die „Vineta" mit ihren erlauchten Passagieren zurück erwartet.

Schleswig, 10. August. Der Erlaß der schleswig-holsteinschen Landesregierung an das Kuratorium der Universität Kiel bezüglich der Geburtstagsfeier des Erbprinzen hat nach der „A. A. Z." folgenden Wortlaut:

„Das Universitätskuratorium hat der Landesregierung mittelst gefälligen Berichts vom 25. v. Mts. 16 Exemplare eines Festprogramms und einer Festrede mit der Bezeichnung: Zur Feier des Geburtstages Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich VIII., übersandt. Eine solche Bezeichnung in öffentlichen Akten widerspricht der, freilich provisorischen, jedoch gegenwärtig zu Kraft bestehenden Ordnung der öffentlichen Verhältnisse der Herzogthümer, und hätte Angesichts der politischen Lage des Landes unterbleiben müssen. Gez. Lesser I., Christianson."

Altona, 10. August. Eine Koncentrirung der östreichischen Truppen findet in der Weise, wie bei den preußischen Truppen, nicht statt; dieselben werden, der „Schlesw. Ztg." zufolge, nur bataillonsweise zusammengezogen, und kommen demgemäß die auswärts garnisonirenden vier Kompagnieen des ersten Bataillons vom Regiment Khevenhüller auf hier. Mit dem Ortsvorsteher in Ottensen, dem Hofbesitzer Winter, ist über die Benutzung seiner Weiden und Felder für die Manöverzeit eine Vereinbarung getroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 10. August. Die Gesellschaft des atlantischen Telegraphen hat gestern eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, welche bereits vor einer Woche angekündigt worden war, also keinen speciellen Bezug auf die jetzige Lage des Unternehmens haben sollte. Der den Vorsitz führende Direktor J. Stuart Wortlay ließ es in seiner Anrede nicht verkennen, daß er den diesjährigen Versuch der Legung des Kabels für verunglückt halte, und bedauerte den gewaltigen Wechsel der Verhältnisse, unter welchen die Versammlung einberufen und unter welchen sie abgehalten wurde. Er sprach sich jedoch mit großem Vertrauen auf Erfolg für die Wiederholung des Unternehmens im künftigen Jahre aus und es wurde ihm hierin von der Versammlung beigepflichtet. Die vorgeschlagenen Resolutionen — Umwandlung der eingezahlten 8procent. Prioritätsaktien in konsolidirte 8procent. Prioritätsfonds und der eingezahlten gewöhnlichen Aktien (462,860 Pfd.) in gewöhnliche konsolidirte Fonds der Gesellschaft und die Einzahlung der noch nicht emittirten 800,000 Pfd. — wurde ohne Widerrede angenommen.

Frankreich.

Paris, 10. August. Der Kaiser hat heute um 9 Uhr Morgens Plombières verlassen und sich, ohne Paris zu berühren, nach dem Lager von Chalons begeben, wo er noch diesen Abend eintraf. Unterwegs, namentlich in den Orten Remiremont, Epinal und Nancy, vor denen er anhielt, wurde er mit großem Jubel begrüßt. Die Gerüchte, welche betreffs der Reise des Generals Fleury nach Plombières verbreitet waren, und welche man mit den deutschen Angelegenheiten in Verbindung brachte, sollen nicht begründet und der General nur nach Plombières wegen der Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons berufen sein. Dort sollen jetzt auch die Kaiserin und der kaiserliche Prinz den 15. August zubringen. Der Kaiser bringt aus Plombières den fast vollständig beendeten zweiten Theil der „Histoire de Jules César" mit. Derselbe soll noch vor Ablauf des Jahres im Druck erscheinen. Morgen und übermorgen gehen die Auditoren des Stadtraths nach Chalons, um dem Kaiser die Listen der durch die verschiedenen Ministerien in Vorschlag gebrachten Beförderungen und Ernennungen zu unterbreiten. — Aus dem ersten Bande des bereits angekündigten Werkes: „La politique impériale", sind in der zwölften Stunde drei wichtige Dokumente entfernt worden, nämlich: der 1849 geschriebene Brief des Kaisers an den Prinzen Napoleon, damals französischen Gesandten in Madrid, der Text der Konstitution von 1852 und der 1854 von Barbès an den Kaiser gerichtete Brief, in Folge dessen Barbès in Freiheit gesetzt wurde.

— Der Rekurs, welchen Herzog d'Aumale gegen die Polizei-Präfekten von Paris wegen Beschlagnahme eines von ersterem verfaßten und in Paris zum Druck gegebenen geschichtlichen Werkes ergriffen hat, ist, nachdem die gewöhnlichen Civilgerichte sich inkompetent erklärt haben, beim Staatsrathe eingereicht worden. Die Sache wird nach den Ferien zur Verhandlung kommen.

— Das „Echo de Vésone" meldet, daß eine gerichtliche Untersuchung gegen einen Bürgermeister eingeleitet worden ist, der sich auf eine eigenthümliche Weise die Majorität bei den letzten Wahlen zu verschaffen gewußt hatte. Seine Wahlurne war nämlich mit einem doppelten Boden versehen, wodurch dieser Schlaukopf im Stande war, Stimmzettel

---

Das preußische Lager auf der Lockstädter Haide.

(Aus der „Kreuzzeitung".)

Holstein wird in seiner westlichen Hälfte von Süd nach Nord von einem öden Strich Haideland durchzogen, der den fruchtbaren Osten von den reichen Marschgegenden des Westens trennt. Dieser Streif von mehreren Meilen Breite hat theils den Charakter eines Torfmoors, theils und hauptsächlich den einer trockenen, dicht mit Haidekraut und hin und wieder mit Eichengebüsch bedeckten welligen Landschaft, nur in der Nähe der Wasserläufe etwas angebaut, also ganz spärlich bevölkert. Nördlich der Linie Kellinghusen-Itzehoe hat er den Namen der Lockstädter Haide.

Wenn's hier sonst auch öde aussieht, so ist's doch auch schon lebendig hergegangen. Blutige Kämpfe sind hier ausgefochten worden. Die deutschen Nordmarken sind ein alter Kampfplatz; doch scheint die Lockstädter Haide vorzugsweise Schauplatz mörderischer Kämpfe schon in heidnischer Zeit gewesen zu sein; wohin man schaut, geben zahlreiche Hühnengräber Zeugniß davon. Es ist ein eigenes Gefühl, diese Gräberstadt zu durchwandern. Weithin ist kein bewohnter Ort zu sehen; die einzigen lebenden Wesen sind ein Raubvogel der über uns hoch in der Luft schreit, oder ein Fuchs, der scheu umherschleicht.

Plötzlich hat sich aber die Scene verändert. Wie mit einem Zauberschlage ist eine Stadt entstanden und zwar eine ganz preußische. Wir sehen zabllose Banner in der Luft wehen, alle schwarz-weiß; unter ihnen tummeln sich 10,000 kräftige Gestalten. Es sind Männer, die noch vor Kurzem in allen Theilen der preußischen Monarchie zerstreut, von den Ostgrenzen bis zum Rhein und Hohenzollern, jetzt hier durch den Befehl ihres Kriegsherrn für die Zeit von fünf Wochen im Zeltlager vereinigt sind, um sich in dieser besten Soldatenschule für ihren ernsten Beruf heranzubilden. Wir sind im preußischen Lager auf der Lockstädter Haide.

Am 1. August Morgens erscholl auf diesem sonst so stillen Felde weithin Militärmusik. Von allen Seiten nahten sich preußische Kolonnen. Aus allen Theilen Schleswigs und Holsteins von Altona bis Hadersleben herangerückt, standen um 10 Uhr früh die preußischen Besatzungstruppen der Elbherzogthümer in der Stärke von 16 Bataillonen, 8 Eskadrons, 3 Fußbatterien zum Einrücken in das schon vorbereitete Zeltlager bereit. Den Befehl über die Truppen führt der General-Lieutenant Freiherr v. Canstein. Es sind dies: 1) die Infanteriebrigade des Generalmajors v. Bentheim: das Infanterie-Regiment Nr. 43, zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 61 (ein Bataillon ist als Besatzung in Kiel geblieben), das Füsilier-Regiment Nr. 36; 2) die Infanteriebrigade des Generalmajors v. Korth: das Grenadier-Regiment Nr. 11, das Infanterie-Regiment Nr. 25 und zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 59 (ein Bataillon ist als Besatzung in Rendsburg geblieben); 3) die Kavallerie-Brigade des Generalmajors v. Flies: die Dragoner-Regimenter Nr. 5 und 6, und 4) die 3. Fußabtheilung 6. Artillerie-Brigade unter Befehl des Oberstlieutenants v. Scheliha.

Ein Zeltlager in so großem Maßstabe hat unseres Wissens in Preußen seit dem Ende der dreißiger Jahre nicht mehr stattgefunden. Einige Notizen werden sonach ein weiteres Interesse finden.

Bei Kellinghusen fällt der Mühlbach in die Stör. Das Terrain zu beiden Seiten dieses von Nord nach Süd durch einen Wiesenstreif und mit ganz sanft ansteigenden Thalrändern fließenden Baches zwischen den Mühlengehöften Springho und Neumühlen war speciell als Lagerplatz bestimmt; nördlich und westlich davon erstreckt sich weithin die unbebaute Haide, die Exercir- und Schießplätze für alle Waffen in weiter Ausdehnung darbietet.

Es lagerten auf dem westlichen Ufer des Baches, Front gegen S.-W., das Füsilierregiment Nr. 36 und das Infanterieregiment Nr. 43, davon durch einen Abstand von 300 Schritt getrennt im stumpfen Winkel dagegen, Front gegen Westen, zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 61, das Grenadierregiment Nr. 11, das Infanterieregiment Nr. 25, zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 59. Auf dem östlichen Ufer des Baches, etwa 400 Schritt hinter dem Infanterielager, Front gegen Westen, das 5. und 6. Dragonerregiment. Auf dem rechten Flügel des Kavallerielagers, etwa 800 Schritt entfernt und durch einen Teich getrennt, die 3. Fußabtheilung der 6. Artilleriebrigade. Hinter dem rechten Flügel der Infanterie das Divisionsstabszelt mit Feldtelegraph und Feldpost, unweit davon das Feldlazareth. Auf den beiden Flügeln und hinter der Mitte waren drei große Magazine errichtet, die die Verpflegung der Truppen bewirkten. — Die Infanterie lagerte in runden Zelten zu 15 Mann, die Kavallerie und Artillerie in kleinen viereckigen zu 6 Mann. Die Pferde standen wie im Bivouac im Freien an den Stallleinen.

Bei einem Lager von so langer Dauer muß man allen Einrichtungen schon einen soliden Charakter geben. Die Marketender hatten sich daher in hölzernen Baracken, die oft ganz stattliche Häuser repräsentirten, etablirt. Die Kochöfen waren aus Backsteinen aufgemauert, die Brunnen, Tränken, Wasch-Einrichtungen rc., zu denen der Mühlenbach vortreffliches Wasser lieferte, alle sehr solide hergerichtet. Zur Kommunikation im Lager war der Bach mit seinen nassen Uferwiesen mehrfach überbrückt. Auf beiden Flügeln des Infanterie-Lagers war es Privat-Unternehmern gestattet, Baracken aufzuschlagen. In einigen Tagen war eine kleine Stadt gebaut. Als Hauptpunkt ein Theater, das „Viktoria-Feld-Theater", mit Raum für 3000 Personen, Oper und Schauspiel und recht guter Kapelle. Zur Eröffnung wurde „Martha" unter allgemeinem Beifall gegeben. — Daran reiht sich eine lange Straße mit Tanzlokalen und Restaurationen aller Art, wohl hauptsächlich auf den Besuch Schaulustiger berechnet. In verschiedenen Querstraßen sind Barbier-, Haarschneide- und Badstuben, Kaufläden mit allem Erdenkbaren ausgerüstet; selbst Photographen hoffen ihre Rechnung zu finden. Seiltänzer, Tonkünstler aller Arten bis zum Leierkastenspieler herab sind in großer Zahl vorhanden; selbst das kindliche Vergnügen des Caroussel-reitens ist zu erlangen.

Dem Vergnügen sind bei alle dem nur wenige Stunden des Tages geweiht, denn es wird früh aufgestanden und tüchtig exercirt. Der Dienst im Lager ist ein außerordentlich strenger und für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen zahlreiche Wachen und Officiere und Unterofficiere du jour. Kommandant des Lagers ist Generalmajor v. Bentheim.

Was die Uebungen selbst anlangt, so ist in der ersten Zeit noch im Bataillons- und Regimentsverbande exercirt und viel geschossen worden. Auch hat die Artillerie ihre Schießübung abgehalten. Später beginnen die Uebungen mit gemischten Waffen und in größerem Verband. Den Schluß bildet ein dreitägiges Manöver. — Das Wetter war leider bisher noch wenig günstig. Gleich am ersten Tage tobte ein heftiger Sturm, der manche Baracke niederriß; seitdem ist das Wetter im Allgemeinen rauh, die Nächte namentlich ziemlich kühl. Fast jeden Tag regnete es zu wiederholten Malen. Auf den Gesundheitszustand von Mann und Pferd hat es bisher aber noch kaum influirt. Hierzu trägt gewiß wesentlich die vortreffliche Verpflegung bei. Man sieht auch nur gesunde und fröhliche Gesichter. Gegen Abend, wenn der Dienst vorüber ist, fängt das muntere Lagerleben an. Um 8 Uhr beginnen bei den Fahnen und Standarten alle Regimentsmusiken zu spielen. Man sucht seine Freunde und Bekannte bei fremden Regimentern auf, Alles mischt sich bunt durch einander, in bester Harmonie vereint durch das Band der Kameradschaft. Alles ergiebt sich der harmlosesten Fröhlichkeit; da erdröhnt vom rechten Flügel her ein Kanonenschuß — es ist 9 Uhr. Alle Musiken brechen ab und stimmen gleichzeitig den Zapfenstreich und die Retraite an. Zum Schluß ertönt zum Abendgebet der schöne Choral; mit seinem letzten Klange ist Stille im Lager; der Soldat legt sich zur Ruhe. Um 11 Uhr werden auch in den Baracken die Lichter gelöscht und auf dem noch vor Kurzem so belebten Felde herrscht lautlose Stille, nur unterbrochen durch das „Halt! Werda" der Schildwachen. Gegen 4 Uhr früh erschallt vom Kavallerielager her das Signal zum Wecken und der Dienst beginnt von Neuem.

Die Zusammenziehung der Besatzungstruppen der Herzogthümer zu diesem Lager wird der preußischen Armee zum wesentlichen Nutzen dienen. Eine erhebliche Truppenmasse hat Gelegenheit, im Lagerleben sich abzuhärten gegen die Strapazen des Krieges, und findet Zeit und Raum genug, um sich in jeder Richtung tüchtig auszubilden. Regimenter aus fast allen Armeekorps stehen hier kameradschaftlich vereint und lernen sich gegenseitig kennen und schätzen; ein Moment, welches nicht genug zu achten ist.

Wir können diese Zeilen nicht schließen, ohne der vortrefflichen Maßregeln zu gedenken, mit denen das Lager vorbereitet worden ist. Der Premier-Lieutenant Mantey des Ingenieurkorps erhielt den Auftrag, diese Vorarbeiten zu leiten; er hat seinen Auftrag ausgeführt ohne Zuziehung von Fachleuten, nur mit Hülfe von Pionieren der Infanterie. Die ganze Arbeit dauerte drei Wochen, und es waren in letzter Zeit gegen 700 Mann in Thätigkeit. Bedenkt man die Masse der Arbeit, zu welcher Mauer- und Brückenarbeieen in erheblicher Menge gehörten, so muß man dem Leiter wie den Arbeitern die vollste Anerkennung zollen; die Einrichtung der Pioniersektionen der Infanterie hat sich durch dies Lager vortrefflich bewährt.

beliebig zu entfernen und durch andere, die nach seinem Wunsche waren, zu ersetzen.

— Bei der gestern im polnischen Lyceum in Batignolles stattgefundenen Preisvertheilung, bei welcher alle hier anwesenden Polen zugegen waren, hat ein Vertreter des Unterrichtsministers eine französische und der bekannte Publicist, Herr Julian Klaczko, eine polnische Rede gehalten.

Marseille, 12. August, Nachmittags. Hier eingetroffene Berichte aus Rom vom 8. d. Mts. bestätigen, daß die päpstliche Regierung Ordre ertheilt hat, 3000 Mann zur Vervollständigung der jetzigen Kadres der päpstlichen Armee anzuwerben. Die Cholera hatte in Rom noch keine Opfer gefordert.

Belgien.

Brüssel, 10. August. In der heutigen Sitzung des Senates haben die Herren v. Tornaco und v. Aspremont-Linden den Antrag gestellt, ein Gnadengesuch zu Gunsten des Kriegsministers an den König zu richten. Wie bekannt, kann der König nach Art. 91 der Verfassung einen durch den Kassationshof verurtheilten Minister nur auf das Gesuch eines der beiden Parlamentshäuser begnadigen. Der erste der beiden Antragsteller gehört der Majorität, der andere der rechten Seite des Senates an. Es fand nur eine kurze Debatte statt. Schließlich wurde der Antrag Tornaco-Aspremont einstimmig genehmigt; zwei Mitglieder, die Grafen L. und M. v. Bobiano, enthielten sich der Abstimmung, weil sie einerseits kein dem Kriegsminister feindliches Votum abgeben, andererseits aber auch das von oben herab gegebene Beispiel der Mißachtung des Gesetzes nicht ermuthigen wollten. — Gestern, während der Herzog und die Herzogin von Brabant im offenen Wagen nach dem Laekener Bahnhofe fuhren, scheuten plötzlich die Pferde und rannten den Wagen mit solcher Wucht gegen einen vor der Laekener Brücke liegenden Wegstein, daß der Vordertheil des Gefährtes beim Anpralle zerschellte. Der Herzog und die Herzogin blieben völlig unverletzt und auch der Kutscher und der neben diesem sitzende Jäger haben nur unerhebliche Verwundungen davon getragen. (K. Z.)

Italien.

Florenz, 8. August. Die Noth in Ancona ist laut den Berichten der Ankommenden über alle Beschreibung groß. 14,000 Menschen haben die Stadt verlassen; die Straßen sind verödet und alle Läden geschlossen. Einen herzzerreißenden Anblick gewähren die Kinder der Gestorbenen, die ohne Kleidung und Nahrung in den Straßen umherirren. Solchem Elende kann natürlich nicht in ausreichendem Maße gesteuert werden, trotz der aufopfernden Bemühungen des zu diesem Zwecke gebildeten Ausschusses von Notabeln der Stadt. Alle Blätter sammeln für die Unglücklichen. Sella, Natoli, Lanza unterstützen die Behörden von Ancona mit Rath und That. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß der König sich selbst auf den Schauplatz des Unglücks begebe. Man erinnert sich, daß er 1854 mit Cavour auf die Nachricht von der Cholera nach Genua eilte und dort die Krankenhäuser besuchte, während der damalige König Ferdinand aus Neapel nach Ischia geflohen war. Aus dem raschen Wegsterben der Erkrankten, das in wenigen Stunden erfolgt, schließt man, daß die Krankheit auf ihrer Höhe angekommen sei. Der Erzbischof von Ancona und der dortige Generalprokurator sind erlegen und von den 20 Aerzten der Stadt 11 schwer erkrankt. Beamte, welche ihren Posten verlassen, sind mit Entlassung bedroht. Der französische Konsul in Ancona hat sein Haus der Stadt zur Verfügung gestellt zur Aufnahme von Cholerakranken. In Florenz ist man sehr ängstlich, da auch bereits in Bologna zwei Cholerafälle vorgekommen sind, und zwar an Gefangenen die man trotz der obwaltenden Umstände aus Ancona dorthin gebracht hatte.

Neapel. — Die Details des Brigantenstreichs in S. Potito sind so ergreifend und so bezeichnend für unsere Zustände, daß es angezeigt erscheint, auf diesen traurigen Vorfall zurückzukommen. Das samnitische S. Potito ist ein Städtchen von ungefähr 2000 Einwohnern, eine Meile von Piedimonte d'Alife entfernt. In der dortigen neuen Straße befindet sich das Café Riccitelli, worin Herr Sanillo mit mehreren Freunden allabendlich einkehrte. Am kritischen Abend hatte er drei seiner Wächter in Abständen zur Bewachung des Lokals aufgestellt. Gegen halb 2 Uhr Morgens kam die Bande Pace, 23 Mann stark, die neue Straße herauf und stellte auch ihrerseits in Abständen ihre Posten auf. Als der erste Wächter des Café die bewaffnete Schaar anrief, täuschten ihn die Briganten durch den Ruf: „Gut Freund, Patrouille!" einen Augenblick darauf war der Wächter überwältigt und unschädlich gemacht. Nicht besser ging es den beiden andern und nun drangen die Briganten in das Café ein. Herr Pietrosimoni, welcher eben zur Thür heraustreten und nachsehen wollte, wurde sogleich gepackt und fortgeschleppt. Nun erkannte Sanillo sogleich seine Lage und wollte die Thür schließen, woran ihn aber das dazwischen gehaltene Gewehr eines Briganten hinderte. Das Gewehr entlud sich und verwundete einen Gast des Café, und als die Briganten die Thür nicht sogleich aufmachen konnten, fingen sie an, darauf zu feuern, wobei Sanillo todt niedergestreckt wurde. Auch der Besitzer Riccitelli und drei andere Gäste wurden gräßlich zugerichtet, so daß sie mit dem Tode ringend darnieder liegen. Nun war die Nachbarschaft allarmirt, und eine Frau wagte sich zuerst auf die Straße, mußte aber sogleich vor den Schüssen der Briganten hülferufend zurückweichen, und nun erschien ihr Mann, der Musikmeister Ciccio, welcher auf die Briganten feuerte, um von den Verruchten sogleich tödtlich getroffen zu werden! Ein anderer Mann traf einen Briganten, dem seine Kameraden die Waffen abnahmen, um sich dann auf die Flucht zu begeben, wobei sie Herrn Pietrosimoni anfänglich mit Kolbenstößen weiter trieben. Als sie sich aber durch den Weggeschleppten im Fortkommen behindert sahen, entledigten sie sich seiner und ließen seinen gräßlich verstümmelten Leichnam als schauerliches Denkzeichen zurück! Carabinieri und Soldaten, welche von Piedimonte herbei eilten, kamen zu spät auf dem Schauplatz der Unthat an, wo Wehklagen, Fluchen und Verwirrung herrschte. Der Präfekt de Ferrari hat an die Behörden von Terra di Lavoro folgendes Telegramm gesandt:

Zehntausend Lire Belohnung für jeden, der vor Ablauf des Monats August lebendig oder todt einen der folgenden wüsten Mörder einbringt: Albanese, Fuoco, Gravina, Guerra und Pace. Eine außerordentliche und der Wichtigkeit des Falles angemessene Belohnung jedem, der einen ihrer Gönner, Hehler oder Mitschuldigen in irgend einer Weise entdecken oder den Behörden überliefern wird. Wenn derjenige, welcher der Menschlichkeit diesen Dienst leistet, verurtheilt sein sollte, so wird er der königlichen Begnadigung empfohlen werden. Wehe vor allem über diejenigen, welche erwiesenermaßen die Briganten gedungen haben, um aus Verbrechen einen teuflischen Gewinn zu ziehen!

Rußland und Polen.

Petersburg, 11. August. Am 9. d. haben der Chef des russischen Post- und Telegraphenwesens, Geheimrath v. Tolstoy einerseits und die preußischen Bevollmächtigten andererseits den neuen russisch-deutschen Postvertrag unterzeichnet.

△ Aus Polen, 8. Aug. Ein neuer Erlaß ordnet die strengste Kontrolle an bei Revision der mit inländischen Päffen reisenden Personen; wo dieselben nicht ganz in der Ordnung oder der Reisende über Zweck und Ziel der Reise sich nicht genügend ausweisen kann, oder wo sonst ein Grund zu Verdacht vorhanden, haben die Sicherheitswachen und Patrouillen, sowie auch die Kommandeure mobiler Kolonnen die Pflicht, sofort zur Verhaftung zu schreiten und den Verhafteten an die nächste Orts- oder Bezirksbehörde abzuliefern. Einzelnen Soldaten steht indeß kein Recht zu, Personen anzuhalten oder gar zu verhaften, außer wenn der Soldat auf Posten steht und sich Jemand, der ihm verdächtig, in dem Bereich des Wachtpostens ohne Grund aufhalten oder sich etwas zu thun machen will. In solchem Falle hat der Wachtposten nicht nur das Recht, dergleichen Personen zu examiniren, sondern muß sie auch festhalten bis die Ablösung oder eine Patrouille kommt und die Verhafteten zur Behörde bringt. — Gestern Mittag ging in Konin das Gerücht, daß es in Kalisch gebrannt, das Feuer aber auf den Entstehungsort beschränkt worden sei. — Wie man hört, werden die Löschordnungen im ganzen Königreich einer strengen Revision unterworfen und nach Umständen auch in den kleineren Städten auf denselben Fuß organisirt werden, wie sie in Petersburg und Warschau im Großen organisirt sind. Es würde sonach in kleineren Orten wenigstens ein Signalthurm und eine Station für permanente Feuerwache errichtet werden, in größeren Städten müßten deren mehrere, sowie auch die erforderlichen Telegraphendrähte etablirt werden. — In Rücksicht darauf, daß die durch Brände heimgesuchten Kommunen die Einrichtungskosten jetzt nur schwer aufbringen könnten, wird die Regierung solchen Kommunen diese vorschießen und nach Verlauf von zehn Jahren mit deren Einziehung beginnen. Es ist die höchste Zeit, daß die Regierung regere Thätigkeit entwickelt, denn die Furcht und das Gefühl des Verlassenseins, welche hier allgemein die Gemüther ergriffen hat, zeigen ihre nachtheiligen Folgen bereits nach allen Richtungen hin. Es liegt eine Muthlosigkeit auf dem Ganzen, die jede Thatkraft lähmt, und Jeden nur an den Augenblick und an sich selbst denken läßt. — An vielen Stellen sind die Winterfrüchte noch gar nicht eingebracht, weil die Besitzer derselben durch die Furcht vor Brandschaden es nicht der Mühe werth halten, um Arbeitshülfe sich umzusehen oder selbst Hand anzulegen, und soviel einzuernten, als sie vermögen. „Warum soll ich dem Feuer noch mehr zum Raube geben und mit Mühe die Ernte in die Scheuer bringen, da ganz Polen niedergebrannt werden soll und mein Gehöft doch auch nicht stehen bleiben wird," sagte ein Bauer aus Zychlin, bei Konin, als der Landrath des Kreises ihn fragte, warum die Ernte noch nicht eingebracht worden, als das Wetter schön war. Diese Aeußerung giebt die Gedanken kund, welche den größten Theil der Bevölkerung beherrschen mag, und wozu die Agenten der Vernichtungspartei gewiß durch ruchlose Vorspiegelungen auch das Ihre beitragen.

Von der polnischen Grenze, 10. August, wird der „Ostf. Z." geschrieben: Ende v. Mts. trafen in Paris mehrere polnische Emigranten ein, denen es gelungen war, aus Sibirien, wohin sie 1863 in die Verbannung geschickt waren, glücklich zu entkommen. In ihrer Begleitung befanden sich einige Polen aus Litthauen und Samogitien, welche am Aufstande Theil genommen und sich bis jetzt in den Wäldern ihrer Heimath verborgen gehalten hatten, — In der Stadt Kaluga befanden sich als Militärsträflinge 430 ehemalige polnische Insurgenten. Von diesen wurden vor einigen Wochen 120 nach Tula zur Arbeit an der dort im Bau begriffenen Eisenbahn geschickt und 55, meist Galizier, Posener und Schweizer, in ihre Heimath entlassen. — Im Königreich Polen haben in voriger Woche wieder mehrere bedeutende Brände stattgefunden; unter anderen sind die Städte Ozorkowo und Alexandrowo größtentheils eingeäschert worden. Bei einer Feuersbrunst in einem Dorfe im Kreise Lonczyc wurde der Anstifter derselben auf frischer That ergriffen. Es war ein Schneidergeselle aus einem benachbarten Dorfe. Er behauptete, er sei von einem anständig gekleideten Manne zur Brandlegung aufgeredet worden. und habe 6 SRo. dafür erhalten. Diese Summe wurde in seiner Tasche vorgefunden. Andere auf frischer That ergriffene Brandstifter haben ähnliche Geständnisse gemacht. — Die Stadt Warschau wächst ungeachtet des Kriegszustandes mit jedem Tage an Umfang und Einwohnerzahl. Seit dem vorigen Jahre sind dort so viele neue Gebäude aufgeführt worden, wie vor dem Aufstände nicht in zehn Jahren. In der Nähe der Vorstadt Praga ist ein ganz neuer Stadttheil entstanden, der Neu-Praga heißt und schon über 100 Häuser zählt. — Die Gutsbesitzerin Frau v. Ostrowska aus dem Kreise Petrikau im Königreich Polen, welche in Krakau wegen Hochverraths zu 5 Jahren schwerem Kerker verurtheilt war, ist nach einjähriger Kerkerhaft vor einigen Tagen vom Kaiser von Oestreich begnadigt und sofort nach ihrer Freilassung an Rußland ausgeliefert worden. Wie der „Czas" berichtet, hat der Militär-Kommandeur von Miechow sofort die Freilassung der Frau v. Ostrowska verfügt und ihr gestattet, sich auf ihre Güter zu begeben.

Amerika.

— Mit dem Dampfer „Afrika" sind Nachrichten aus Newyork vom 3. August Abends eingetroffen. Nach denselben war der Präsident Johnson unwohl. — Die Höhe der Staatsschuld am 1. Juli betrug nach einer officiellen Anzeige 2756 Mill. Dollars. — Der Steamer „City of Glasgow" ist auf dem Meere verbrannt, alle darauf befindlichen Personen sind jedoch gerettet worden. — Die in Richmond stattgefundenen Wahlen sind von der dortigen Militärbehörde annullirt worden. — Wechselkurs auf London $159\frac{3}{4}$, Goldagio $44\frac{1}{2}$, Bonds $105\frac{3}{4}$, Baumwolle 48.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. August. Die hier vor dem Warschauer Thore belegene Propstei zum h. Johannes ist seit alten Zeiten mit der Propstei zu Pogorzelice an der Warthe verbunden, weil beide ehemals Eigenthum des Malthefer-Ordens waren. Der Propst wohnte gewöhnlich in Pogorzelice, indem er hier einen Vikarius hielt. Da indeß beide Propsteien hinlänglich dotirt sind, um jede einen Propst erhalten zu können, so hat der Herr Erzbischof v. Przyluski sie getrennt, indem er die hiesige dem Geistlichen Migdalski verlieh. Der neue Propst fand die Propsteigrundstücke verpachtet und das Probsteiwohngebäude vom Pächter bewohnt vor, und war genöthigt, gegen diesen, da er gutwillig nicht räumte, einen Proceß anzustrengen, wozu er sich um so mehr berechtigt glaubte, als der Pachtkontrakt nicht nach gesetzlichen Vorschriften geschlossen war, obgleich die geistliche Behörde ihn bestätigt hatte. In erster Instanz verlor der Kläger, in zweiter erstritt er jedoch ein ihm günstiges Erkenntniß, das auch in der dritten bestätigt wurde. Infolge dessen übernahm er in voriger Woche die Verwaltung der gesammten Propsteigrundstücke, indem er dem Pächter das Inventar abkaufte. Aus diesen Pachtverhältnissen entspringen viele Processe, die zum Theil vermieden werden könnten, wenn das Konsistorium bei der Bestätigung auf die Bestimmung hielte, daß die Verträge beim Wechsel der Person des Propstes eo ipso aufgelöst werden. Uns ist ein Fall bekannt, daß ein Propstei-Verweser selbst, als seine Versetzung in eine andere Stelle bereits so gut wie entschieden war, mit seinen Angehörigen einen Pachtkontrakt über das Propstei-Areal auf eine Reihe von Jahren schloß, und zwar zu einem so niedrigen Pachtpreise, daß eine beabsichtigte Bevortheilung der Pächter ganz klar vorlag. Dieser Vertrag konnte jedoch nur durch einen längeren Prozeß aufgehoben werden und hatte dann noch mehrere andere Prozesse wegen verspäteter Uebergabe 2c. zur Folge.

— Der „Dz. posn." bringt in seiner neuesten Nummer einen recht verständig geschriebenen Leitartikel, der vielleicht als Antwort auf unsere Frage dienen soll, warum sich die polnischen Blätter nicht ernsthaft mit materiellen Angelegenheiten des Landes beschäftigen? Indem er allgemein vom Kredit und der dadurch zu ermöglichenden Verbesserung der Verhältnisse spricht, zeigt er ganz richtig den wunden Fleck der polnischen Gesellschaft. Der Pole borgt in der Regel nicht für den Geschäftsbetrieb, sondern für seine persönlichen Bedürfnisse, die Kapital-Anlage ist daher nicht produktiv, außerdem ist er nicht zuverlässig in der Rückzahlung, was er mit dem Opfer hoher Zinsen zu büßen hat. Das polnische Blatt sieht nun das einzige Hülfsmittel in der Etablirung polnischer Bankiers. Dies ist aber ein seltsamer Schluß. Die bestehenden Kreditinstitute sind alle dem Polen wie dem Deutschen offen, und es wäre albern, auch den Kredit zu nationalisiren.

— Der „Dziennik poznanski" schreibt: „Herr Lewandowski, ein wohlhabender Mann, der kürzlich die von der „Posener Ztg." gebrachte Notiz, daß er sein Gut Obrzycko im Kostener Kreise verkauft habe, bestritt, hat sich, wie uns berichtet wird, nun doch anders entschlossen. Obrzycko ist demnach in fremde Hände übergegangen. Statt dessen schreibt man uns aus dem Schrodaer Kreise, daß in diesen Tagen die Herrschaft Zrenice mit Mącznik und Olejno von dem Fürsten Alex. Czartoryski an den Herrn Wladimir Wolniewicz zu Dembicz übergegangen ist." — Zu dem ersteren Theil dieser Nachricht müssen wir bemerken, daß Herr v. L. nicht die Absicht des Verkaufs, sondern nur den Abschluß desselben bestritten hat.

— Zu der in voriger Nummer d. Z. bereits gemeldeten Subhastation des Ritterguts Gaj im Schrimmer Kreise hatten sich, wie der „Dz. pozn." mittheilt, nur vier Bieter, worunter der Vertreter der Ehefrau des Besitzers, eingefunden. Die anderen drei scheinen Gläubiger gewesen zu sein, denen es um den Kauf selbst nicht zu thun war. Bei dem sonstigen Andrange von Käufern ist diese Thatsache auffallend.

— [Ein Exceß.] Aus dem Kreise Tarnopol in Galizien bringt die „Gaz. Nar." die Erzählung eines Vorfalles, der wieder beweist, wie tiefer Haß dort zwischen Adel und Bauern gesäet ist. Auf einem Landwege fuhr hinter einem Bauerwagen ein Edelmann her, der, um dem lästigen Staube zu entgehen, jenem vorfahren wollte. Der Bauer wollte sich aber dies nicht gefallen lassen und machte mit dem Edelmann ein verzweifeltes Wettrennen, das damit endete, daß Letzterer seine Absicht erreichte. Den Bauer verdroß dies so sehr, daß er, als dem Wagen des Edelmanns ein Unfall zustieß und er ihn einholte, denselben nicht nur thätlich insultirte, sondern auf der Weiterfahrt auch die Einwohnerschaft des nächsten Städtchens gegen ihn alamirte, die ihn mit dem Rufe, „das sind unsere Brandstifter" verfolgte und vielfach mißhandelte, indem sie selbst auf dem Gehöft, auf das er sich geflüchtet, allerlei Excesse beging. Die „Gaz. nar." will die Aufreizung zu diesen hauptsächlich den Juden in die Schuhe schieben, die sich an der Attaque auf den Edelmann lebhaft betheiligt hätten.

— Auf der Ostbahn tritt mit dem 15. August c. ein veränderter Fahrplan in Kraft. Es wird danach der Gang der Kourierzüge beschleunigt, zwischen Frankfurt a. O. und Landsberg a. W. ein Lokal-Personenzug neu eingelegt, und der Eilzug, wie der Personenzug etwa 2 Stunden früher als bisher in Berlin eintreffen, wodurch insbesondere der Eilzug Anschluß an die Abends 7 Uhr 45 Minuten von Berlin nach dem Süden und Westen abgehenden Kurierzüge erreicht. Nach dem neuen Fahrplane stellen sich die Abfahrtszeiten der Züge für Bromberg wie folgt: 1) In der Richtung nach Eydkuhnen: Kurierzug I. Morgens 6 Uhr 17 Minuten, Eilzug III. Abends 6 Uhr 39 Minuten, Personenzug V. Vormittags 9 Uhr 25 Minuten, gemischter Zug IX. Mittags 1 Uhr 9 Minuten. 2) In der Richtung nach Berlin: Kurierzug II. Abends 10 Uhr 44 Minuten, Eilzug IV. Vormittags 9 Uhr 42 Minuten, Personenzug VI. Abends 8 Uhr 5 Minuten, gemischter Zug XII. Nachmittags 12 Uhr 59 Minuten. In der Richtung nach Otloczyn (Warschau) resp. Thorn: Kurierzug I. Morgens 6 Uhr 25 Minuten, gemischter Zug IV. Morgens 9 Uhr 47 Minuten, gemischter Zug VII. Abends 9 Uhr 5 Minuten. Ferner kommen an in Bromberg: gemischter Zug XI. von Kreuz Nachmittags 4 Uhr 5 Minuten, gemischter Zug VIII. von Warlubien Nachmittags 2 Uhr 56 Minuten, Kourierzug II. von Otloczyn (Warschau) Abends 10 Uhr 24 Minuten, gemischter Zug III. von Otloczyn (Warschau) Abends 6 Uhr 14 Minuten und gemischter Zug VIII. von Thorn Morgens 7 Uhr 48 Minuten. Mit Einführung des neuen Fahrplans der Ostbahn wird zugleich eine tägliche zweimalige direkte Verbindung in jeder Richtung mittelst der vorgedachten Züge I., IV., resp. II. und III. zwischen Bromberg und Warschau wieder hergestellt.

— In Folge Veränderungen in den Zügen der königlichen Ostbahn hat auch die königliche Direktion der oberschlesischen Eisenbahn Aenderungen in der Abgangszeit eintreten lassen, die in einem unter den Inseraten der heutigen Zeitung befindlichen Publikandum angegeben sind. Wie auf dieses, so verweisen wir auf die am Schluß unserer Zeitung heute mitgetheilte Nachweisung des Postenlaufs, auf den jene Aenderung ebenfalls von Einfluß war.

[Theater.] Das bekannte Lustspiel von Tenelli: „Die Mönche" war gestern für unser Theater-Publikum eine wahre Erquickung. Hier wird der Humor nicht homöopatisch ausgetheilt, sondern mit vollen Händen, Situation auf Situation ist von schlagendem Effekt. Auch die Darsteller wurden diesem vortrefflichen Stücke, dessen Wiederholung wünschenswerth ist, gerecht; besonders hervorzuheben sind die Herren Franz Bethge als Bodeau und Herr Leonhardt als Brissac. Letzterer hat durch die gelungene Durchführung der Rolle des genialen und entschlossenen Ritters sich in der Achtung der Kritik sehr gehoben. Auch Herr Fritz Bethge faßte seine Aufgabe richtig auf, und die Damen Kadell, wie W. Müller und Martini ergänzten das Ensemble auf dankenswerthe Weise durch geschicktes, von Uebertreibung freies Spiel.

— Das zum Besten der Diakonissen-Anstalt am Sonnabend gegebene Konzert war, wohl des bewölkten Himmels wegen, nur mäßig besucht. Es wurde um 6 Uhr durch das Musikchor des 2. Leibhusaren-Regiments mit einem Festmarsch v. C. Zikoff eröffnet. Der zweite und vierte Theil des Programms bestand in Gesängen, welche von den vereinigten Chören unter der abwechselnden Leitung des Musikdirektors Vogt und des Lehrers Bien-

wald zur Aufführung kamen. Besonderen Beifall fand Lützow's Jagd von C. M. v. Weber, der Jagdchor aus dem „Walde" von Otto, das Schwertlied von C. M. v. Weber und der Abendchor aus dem Nachtlager von Granada von Kreuzer. Den Schluß des Konzerts bildete die Retraite und das Gebet. Den Bahnhofsgarten hatte Herr Lange für dieses Konzert prächtig dekorirt, und Abends gewährte derselbe durch die mannichfaltige Beleuchtung einen feenhaften Anblick.

— [Unfall.] Gestern ging ein vor einen Bauernwagen gespanntes Pferd auf dem alten Markte mit dem Wagen durch und raste die neue Straße hinauf, ohne daß es den beiden auf dem Wagen sitzenden Bauern gelang, das aufgeregte Thier anzuhalten. Endlich sprang einer der Bauern, in dem Momente, als das Pferd in eine der Seitengassen einbog, vom Wagen, um dem Thiere in die Zügel zu fallen, wurde aber niedergerissen, und erhielt einen so heftigen Stoß an den Kopf, daß er besinnungslos liegen blieb. Auch der andere, jenem zu Hülfe eilende Bauer wurde verletzt. Das Pferd war inzwischen in die Obstkörbe einer Hökerin gerathen und hatte sämmtliche Körbe umgeworfen. Der schwer verletzte Bauer wurde ins Franziskanerkloster gebracht.

Bromberg, 12. Aug. Gestern, Freitag, hat das Regiments-Exerciren der beiden hier stehenden Regimenter begonnen und zwar exercirt das 21. Regiment auf dem Exercirplatz an der Danziger Chaussee und das 49. Regiment auf der Feldmark des Vorwerks in Groß Wilczak. (Br. patr. Z.)

× Czarnikau. [Brand.] Am 12. d. Mts., Morgens etwa 3 Uhr, brach in einer zur Besitzung des August Schwenk gehörigen Scheune zu Neudorf in unserem Kreise Feuer aus, das in kurzer Zeit 9 Wohnhäuser, 10 Scheunen und 13 Stallgebäude in Asche legte. Die Erntefrüchte und das Mobiliar waren, bis auf einen mit einigen Hundert Thalern versicherten Stellmacher, unversichert. Die Lage der Brandbeschädigten ist deshalb um so bedauernswerther.

X Gnesen, 12. August. [Diebstahl; Verhaftung.] Vorgestern zwischen 9—10 Uhr Vormittags entwendete ein Gärtner aus Popowo ignacewo seinem Brotherrn, dem Gutsbesitzer Jordan, 100 Thlr. und ergriff die Flucht. Auf dem Wege traf er einen fahrenden Bauer, der ihn von Zdziechowo und von dort bis hierher gegen ein Fuhrlohn von 1 Thlr. beförderte. Es wurden dem Diebe reitende Boten nachgesandt, welche ihn aber nicht ergriffen. — Große Sensation verursachte die unlängst wegen Wechselfälschung erfolgte Verhaftung des Reichsgrafen Finck v. Finckenstein aus Brzozowiec. Sie bildet noch heute in Gnesen und Umgegend das Tagesgespräch. Nach den hier kolportirten Gerüchten hat Graf v. Finckenstein über circa 16.000 Thlr. Wechsel gefälscht und in dieser Beziehung umfangreiche Geständnisse abgelegt. Stark betheiligt sind hieran einige der hiesigen Geschäftsleute, von denen wohl mancher Verluste erleiden wird. Die meisten der in Cours gesetzten Wechsel sind mit dem nachgemachten Acceptationsvermerk des Herrn v. Winterfeld auf Mur. Goslin versehen, welcher auch bereits seine Unterschrift unter einigen dieser Wechsel eidlich diffitirt hat. Sehr interessant ist die große Raffinirtheit, mit welcher diese Wechselfälschung begangen wurde, und werde ich davon nach öffentlicher Verhandlung der Anklage eine ausführliche Beschreibung bringen.

Vermischtes.

* Triest, 9. August. Am 4. und 5. ist in Alexandrien Niemand, am 6. eine Person, am 7. sind in Ramle 2 Personen an der Cholera gestorben. In Kairo starben am 5.: 5, am 6.: 10, am 7.: 7 Personen an der Cholera. — In Fiume ist eine Central-Sanitätskommission bestellt worden, welche im Falle des Ausbruchs der Cholera geeignete Verfügungen treffen soll. Für den Vollzug derselben werden sechs Komités in den verschiedenen Stadttheilen errichtet. — Wie aus Belgrad geschrieben wird, hat die serbische Regierung bereits längs der türkischen Grenze Quarantänen errichten lassen. Menschen wie Waare, welche von der Türkei, namentlich aus Konstantinopel kommen, müssen fünf Tage in Kontumaz verweilen.

* London, 10. August. Eine grauenhafte Mordthat setzt seit heute Morgen einen großen Theil Londons in Bewegung. Vor einigen Tagen kam ein Mann mit drei ärmlich, aber sauber gekleideten kleinen Kindern nach einem Kaffeehause in Holborn, und bestellte ein Schlafzimmer für sie. Tags darauf holte er sie zu einem Spaziergange ab, brachte sie Abends wieder und gab ihnen ein Abendessen. Er bezahlte die Rechnung und sagte, daß er sie am nächsten Morgen früh abholen werde. Wer nicht wiederkam, war der Fremde. Man suchte die Kinder und fand mit Entsetzen, daß sie alle drei schon mehrere Stunden todt (man glaubt, mit Blausäure vergiftet) waren. Ein in der Nähe wohnender Mr. White ging zufällig hin, die Leichen zu sehen und entdeckte in ihnen die Kinder — seiner Frau, Mrs. White, die seit einigen Jahren mit einem gewissen Southey in strafbarem Verhältniß lebt. Um das Maß voll zu machen, kommt heute die Nachricht aus Ramsgate an, daß in einem dortigen Hotel Mrs. White und ihr viertes Kind von ihrem Buhlen erschossen worden sind. Der Mörder, der sogleich der Polizei in die Hände fiel, ist derselbe Southey, dessen Namen dem Mr. White einfiel, als er die Leichen der drei Kinder erblickte.

Angekommene Fremde.

Vom 14. August.

SCHWARZER ADLER. Rentiere Frau Krieger nebst Tochter aus Stettin, die Gutsbesitzer-Frauen Heintze aus Pogorzelice und v. Przyluska aus Leg, Eigenthümer v. Seyfried aus Schwersenz, Landwirth Liczbanski aus Smarzewo, die Rittergutsbesitzer v. Brzeski nebst Frau aus Jablkowo, v. Malczewski nebst Tochter aus Swinary und Frau Rittergutsbesitzer v. Buchowska aus Pomarzanki, die Wirthschafts-Kommissarien v. Budzinski aus Ujazd und Tuczynski aus Czarkow, Gutsbesitzer Benda aus Szrapki, Mühlenbesitzer Krieger aus Mosczejewo und Oberförster Peiser aus Brudki.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Sikorski aus Komorowo und v. Schuldrzynski aus Szerniki, die Gutsbesitzer v. Wojakowski aus Kniez und v. Grudzielski nebst Frau aus Gnesen, Rendant Emmel aus Kosten, Gerichtsassessor Surczynski aus Tempelburg, die Kaufleute Stanowski aus Ostrowo, Bork aus Amerika und Heidborn aus Stralsund.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski aus Zabno, Rychlewski aus Drobnin, v. Karsnicki und v. Paszawski aus Pruszkowo, v. Bielicki aus Gozdnin, Großmann aus Ostrowite, Graf v. Bninski aus Czmachowo und Frau Rittergutsbesitzer v. Poninska aus Komorniki, Kaufmann Brehmer aus Neuwerk und Fräulein Breanska aus Tarnowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Major und Adjutant des Chefs der Gendarmerie Richroth aus Berlin, Buchhändler Groschwitz aus Bromberg, Konsul und Stadtrath Strauß aus Memel, Fabrikant David aus Offenbach, Pastor Lorel aus England, Partikulier Zwinger aus Breslau, die Kaufleute Klingner aus Magdeburg, Aschenbach aus Gera, Lebegott und Kaden aus Leipzig, Badewitz, Cohn, Ephraim, Witkowski und Türk aus Berlin, Jager aus Hamburg, Elbers aus Hagen und Frau Kaufmann Korach aus Königsberg.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Gosczinski aus Polen, Frau Lasczynska nebst Sohn aus Grabowo und v. Wilkonski aus Graboszyn, Rentier v. Gansauge aus Naumburg, Kaufmann Fritze aus Dresden.

HOTEL DE BERLIN. Die Rentiere Heyn aus Mosciejewo und v. Stoc aus Fraustadt, Kreisrichter Thomas aus Halle a./S., Rendant Schönknecht aus Heidewilsen, die Kaufleute Schaatz aus Würzburg, Rausch aus Kirchplatz, Silberstein aus Santomysl und Lipmann aus Breslau, Frau Justizräthin Bernhardt nebst Töchter aus Gnesen, Mühlenbesitzer Paech nebst Töchter aus Ruchocicer-Mühle, Administrator Ikier aus Rumianek, die Gutsbesitzer Müller aus Ruszkowo, Haase aus Niedzwiady, Klug und Adam aus Rabowice, die Agronomen Enger aus Lissa und Jasinski aus Kosten, Geistlicher Niepäch nebst Frau aus Liegnitz, Gymnasiallehrer Lempinski aus Schrimm.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Karsnicki aus Mystki, Kalkstein aus Pluskowęsy, Zakrzewski aus Osiek, Kierski aus Podstolice, Graf Kwilecki aus Goslawice, Graf Kwilecki aus Oporowo, Frau Hirszmann aus Polen, Niegolewski nebst Familie aus Wlosciejewki, Niegolewski aus Niegolewo, Skorzewski aus Cerekwica, Graf Lacki aus Posadowo und Gräfin Bninska aus Iwno.

HOTEL DE PARIS. Inspektor Marisius aus Königsberg, Gutsverwalter Prądzynski aus Lucim, die Kaufleute Goetz aus Gnesen und Gebr. Türck aus Wreschen, Gutsbesitzer Topolski aus Trzelc.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Bevollmächtigter Geier aus Breslau, Bäckermeister Kernchen aus Buk, Kommis Oltschak aus Zduny, die Kaufleute Rosenthal aus Berlin und Fränkel aus Grätz, Organist Kielgast und die Ackerwirthe Gebrüder Bandurski aus Opalenica, Handlungskommis Cohn aus Hirschberg.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Förster Reich aus Dąbrowo, Bau-Meister Moratz nebst Frau aus Rogasen, Wirthschafts-Inspektor Brandt aus Turkowo, Spediteur Albo aus Frankfurt a./O., Landwirth Wotschke aus Morrn, die Kaufleute Hinzelmann aus Schwerin a./W., Herrmann aus Berlin, Pinn jun. aus Grünberg i./Schl., Mehlich jun. aus Miloslaw, Cohn, Herzfeld, Ephraim und Bergas aus Grätz, Krantz aus Posen, Sommerfeld aus Uszcz, Braun aus Rawicz, Rothmann nebst Frau und Frau Borchert aus Wongrowitz, Markowitz nebst Familie aus Annastaszewo, Keiser und Gebr. Kaphan aus Miloslaw, Gebr. Kaphan aus Schroda und Ratz nebst Frau aus Rogasen, Rabbiner Israeli aus Czerniejewo, Brennereiverwalter Paczarkiewitz aus Bilewo.

EICHBORN'S HOTEL. Gymnasiast Zamanski aus Breslau, Kaufmann Mirels und Spediteur Sokolowski aus Wreschen.

EICHENER BORN. Die Mühlenbesitzer Hein aus Mosciejewo und Witte aus Herzfelde.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mts. ab treten in dem Fahrplan der Bahnroute **Stargard-Breslau** die folgenden Aenderungen in Kraft:

1) Von Breslau nach Stargard.

Zug

		Personen- Nr. 10.	Personen- Nr. 12.	gemischter Nr. 14.	gemischter Nr. 16.
Breslau	Abgang:	6° 50′ früh,	5° Nachmittags,	10° 48′ früh,	— —
Poln. Lissa	„	9° 30′	7° 43′ „	4° 19′	5° 44′ früh,
Kreuz	Ankunft:	1° 17′	11° 35′ Abends,	— —	4° 51′
	Abfahrt:	2° 44′	— —	4° 47′ früh,	5° 54′
Stargard	Ankunft:	4° 58′	— —	8° 56′	9° 53′ Abends.

2) Von Stargard nach Breslau.

Zug

		Personen- Nr. 9.	Personen- Nr. 11.	gemischter Nr. 13.	gemischter Nr. 15.
Stargard	Abfahrt:	11° 25′	— —	6° 56′ Abends	5° 38′ früh
Kreuz	Ankunft:	1° 29′	— —	11° 3′	10° 17′
	Abgang:	2° 38′	3° 51′ früh,	5° 7′ früh,	— —
Breslau	Ankunft:	9° 20′ Abends,	10° 28′	7° 14′	— —

3) Von Lissa nach Glogau.

Zug

		gemischter Nr. 9.	Personen- Nr. 11.	gemischter Nr. 15.
Lissa . .	Abfahrt:	8° Abends,	8° früh,	9° 38′
Glogau .	Ankunft:	9° 34′	9° 4′	11° 17′

4) Von Glogau nach Lissa.

Zug

		gemischter Nr. 10.	Personen- Nr. 12.	gemischter Nr. 14.
Glogau .	Abfahrt:	5° 58′ früh,	5° 16′	11° 45′
Lissa . .	Ankunft:	7° 36′	6° 24′ Abends,	1° 28′

Für den Extra-Personenzug von Breslau nach Obernigk und zurück an Sonn- und Feiertagen wird vom 20. d. Mts. ab folgender Fahrplan festgestellt:

Breslau	Abfahrt Nachmittags 2°		**Obernigk**	Abfahrt 8° 3′ Abends,
Obernigk	Ankunft „	2° 47′	**Breslau**	Ankunft 8° 50′

Breslau, den 12. August 1865.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung resp. Lieferung von **31 Stück Bettstellen von Eisen** soll im Submissionswege verdungen werden, weshalb kautionsfähige Unternehmer hiermit aufgefordert sind, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von eisernen Bettstellen für das Garnison-Lazareth"

versehen, bis spätestens

den 17. dieses Monats

Vormittags ½11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Bedingungen können täglich im Geschäftslokale des Garnison-Lazareths (Königsstraße Nr. 3/5.) eingesehen werden.

Posen, den 11. August 1865.

Kgl. Garnison-Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Die Neuanfertigung des Oberdaches 2c. an einem großen Krankenzelte (exkl. des dazu nöthigen Materials) soll im Submissions-Wege verdungen werden, und sind kundige Unternehmer, namentlich Tapeziere, aufgefordert, ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung;

„Submissions-Offerte, betreffend die Anfertigung des Oberdaches 2c. an einem Krankenzelte 2c."

bis spätestens **Sonnabend den 19. d. M.**, Vormittags halb 10 Uhr hierher einzureichen.

Die Bedingungen sind täglich im Geschäfts-Lokale des Garnison-Lazareths, Königsstraße Nr. 3—5. einzusehen.

Posen, den 14. August 1865.

Kgl. Garnison-Lazareth-Kommission.

Polizeiliches.

Die beiden hier unbekannt gebliebenen jungen Männer, welche auf der Landstraße nach Schwersenz von Räubern angefallen worden, werden ersucht, sich bei dem Kriminalkommissarius ***Kretschmer*** zu melden, da die geraubte Uhrkette in Beschlag genommen worden ist.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist mittelst Verfügung vom 28. Juli 1865 am selbigen Tage sub Nr. 56. in der Kolonne „Bemerkungen" der Vermerk eingetragen, daß die von dem Kaufmann **Casriel Rochocz** hierselbst angemeldete Firma **„Casriel Rochocz"** erloschen ist.

Grätz, den 28. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.

Willmann.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 103. die Firma **„M. Rochocz"** zu **Grätz**, und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Rochocz** von dort mittelst Verfügung vom 28. Juli 1865 am selbigen Tage eingetragen worden.

Grätz, den 28. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.

Willmann.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Isaac Ehrlich** hierselbst, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 22. August c.

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar in unserem Sessionszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Kempen, den 11. August 1865.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

(gez.) ***Gernoth.***

An dem hiesigen Gymnasium ist die 5. ordentliche Lehrerstelle mit einem Gehalte von 450 Thaler jährlich, wo möglich zum 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Philologen evangelischer Konfession, welche ihre Prüfung abgelegt haben und wo möglich die facultas im Französischen für ein Gymnasium besitzen, werden aufgefordert, sich schleunigst bei uns zu melden.

Inowraclaw, den 9. August 1865.

Der Magistrat.

Eine achtbare Wittwe wünscht 3 bis 4 hier die Schule besuchende Kinder auswärtiger Eltern in **Pension** zu nehmen. Näheres St Adalbert 41/42, Parterre links.

Obwieszczenie.

W naszym rejestrze firmów zapisano rozporządzeniem z dnia 28. Lipca 1865. r. tego samego dnia pod Nr. 56. w rubryce „uwagi" remarkę: że firma „***Kasriel Rochocz***" przez kupca ***Kasriela Rochocz*** tu ztąd zameldowana, zgasła.

Grodzisk, dnia 28. Lipca 1865.

Królewski Sąd powiatowy.

Willmann.

Obwieszczenie.

W naszym rejestrze firmów zapisaną została pod Nr. 103. firma „***M. Rochocz* z Grodziska**" i jako jéj dzierzyciel kupiec ***Moritz Rochocz*** ztamtąd, i to rozporządzeniem z dnia 28. Lipca 1865. r.

Grodzisk, dnia 28. Lipca 1865.

Królewski Sąd powiatowy.

Willmann.

Pferde- 2c. Auktion.

Mittwoch den 16. August c., Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem **Kanonen-Platz zwei junge kräftige Pferde** (litthauische Race), **Geschirr und Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissarius.

(Beilage.)

Familien-Nachrichten.

Die heute Nachmittag 5 1/4 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Cäcilie** geb. **Brix** von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an.
Zielonka, den 11. August 1865.
Der königl. Oberförster **Dittmer.**

Nach langen schweren Leiden erfolgte am 13. d. M. Mittag 3/4 11 Uhr das Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters, des **Magistratsboten Laube.** Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 6 Uhr vom Stadtlazareth aus statt. Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.

Es hat Gott gefallen, meine geliebte Frau **Amélie,** geborne Freiin **v. Massenbach,** heute Morgen 3/4 9 Uhr am Wochenfieber zu sich zu nehmen, welches Verwandten und Freunden statt **jeder besonderen Meldung** hierdurch anzeigt
Bollochowo, den 13. August 1865.
Richard v. Treskow.
Die Beerdigung findet Dienstag den 13. August, Nachmittags 5 Uhr, in **Radojewo** statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. v. Schmalensea mit Oberlieutenant Pielsticker v. Pfeilburg in Henkenhagen, Frl. Käthe Crola in Ilsenburg mit Dr. jur. Alfred de Claparède in Calogny bei Genf, Frl. Bertram in Rexin mit Premier-Lieutenant Pikardi II. in Danzig.
Verbindungen. Lieuten. v. Stangen mit Fräul. Miketta in Jansschkowitz, Pastor Lehmann in Groß-Luja mit Frl. Amalie Müller in Berlin.

Posener Marktbericht vom 14. August 1865.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	5	—	2	10	—
Mittel-Weizen	2	—	—	2	2	6
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	17	6	1	20	—
Roggen, leichtere Sorte	1	16	—	1	17	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	24	—	—	27	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	3	25	—	3	27	6
Winterraps	3	27	6	4	—	—
Sommerrübsen	3	6	—	3	12	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 12. August 1865 . . . . . . 13 Thl. 20 Sgr — 13 Thl. 25 Sgr
" 14. " . . . . . . 13 " 20 " — 13 " 25 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 14. August 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94½ Gd., do Rentenbriefe 94¾ Gd., polnische Banknoten 80½ Gd.
Wetter: stark bewölkt.
Roggen höher, p. August 38¾ Br., ⅝ Gd., Aug.-Septbr. 38¾ Br., ⅝ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 39 Br., 38¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 39½ Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 40 Br., 39¾ Gd., Frühjahr 1866 41¾ Br., ½ Gd.
Spiritus (mit Faß) fest, gekündigt 6000 Quart, p. August 13⅝ Br., 7/12 Gd., Septbr. 13⅝ Br., 7/12 Gd., Oktbr. 13⅝ Br., 7/12 Gd., Novbr. 13½ Br., 5/12 Gd., Dezbr. 13½ Br., 5/12 Gd., Jan. 1866 13½ Br., 5/12 Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 14. August 1865. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 12.
Roggen, matt.		
Loko	43¾	43¾
August	43¾	43¾
Septbr.-Oktbr.	44¼	44¼
Spiritus, fest.		
Loko	14⅝	14⅝
August	14¼	14⅙
Septbr.-Oktbr.	14⅓	14¼
Rüböl, matt.		
Loko	13⅝	13⅝
August	13 10/24	13⅝
Septbr.-Oktbr.	13 10/24	13⅝
Fondsbörse: lebhaft, angenehm		
Amerikaner	71⅞	71¾
Staatsschuldscheine	90¼	90¼
Neue Posener 4% Pfandbriefe	94⅛	94½ B
Polnische Banknoten	80⅝	80⅜

Kanalliste: 160 W. Roggen, 50,000 Qrt. Spiritus. Wetter veränderlich.

Stettin, den 14. August 1865. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 12.
Weizen, behauptet.		
Septbr.-Oktbr.	62½	62¼
Oktbr.-Novbr.	62½	62½
Frühjahr	65	64¾
Roggen, unverändert.		
Septbr.-Oktbr.	44	44
Oktbr.-Novbr.	44½	44½
Frühjahr	46⅝	46¾
Rüböl, unverändert.		
Septbr.-Oktbr.	13½	13½
April-Mai	13⅚	13 11/12
Spiritus, fester.		
Septbr.-Oktbr.	14⅛	14 1/24
Oktbr.-Novbr.	14	13⅞
Frühjahr	14 7/12	14 5/12

☛ Um Missdeutungen und verschiedenen in neuerer Zeit an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, sehen wir uns zu der Erklärung veranlasst, dass die telegraphischen Börsenberichte aus **Berlin** und **Stettin,** welche unsere Zeitung täglich bringt, **Schlusskurse** sind.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. August. Wind: W. Barometer: 28'. Thermometer: früh 14° +. Witterung: hell und schön.

Der heutige Markt ist vor allen Dingen durch große Geschäftsstille zu kennzeichnen, die sich gleichmäßig über alle Artikel erstreckte. Es waren für **Roggen** nicht viel Käufer vorhanden, doch die wenigen mußten den etwas erhöhten und festen Forderungen sich fügen.

Rüböl ganz leblos und unverändert.

Auch **Spiritus** hielt man etwas höher. Der Umsatz hat sich innerhalb der engsten Grenzen bewegt. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 14⅛ Rt.

Weizen fest.

Hafer loko eher billiger käuflich; nahe Lieferung durch Kündigungen gedrückt, spätere Sichten fest behauptet. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 25 Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46—64 Rt. nach Qualität, weißb. poln. 60 Rt. ab Boden bz., schw. hochb. poln. 60½ Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. 44⅝ Rt. ab Boden bz., neuer 46½ Rt. ab Bahn bz., 81/82pfd. 44½ Rt. bz., August 44 Rt. bz., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 44¼ a ½ bz. u. Br., ⅜ Gd., Oktbr.-Novbr. 45⅛ a ¾ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 46¼ a ½ bz. u. Br., ⅜ Gd., Frühjahr 47⅜ a ½ a ⅜ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 27½ Rt., feiner böhm. 27 a ½ Rt., neuer schles. 26¾ Rt., sächs. 26 Rt. ab Bahn bz., August 25 a 24¾ Rt. bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 25 Br., Oktbr.-Novbr. 24¾ bz., Novbr.-Dezbr. 24½ a ⅜ bz., Frühjahr 25¼ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—54 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅝ Rt. Br., August 13⅝ Br., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 13 11/12 bz., Novbr.-Dezbr. 14 bz., Jan.-Febr. 14⅛ a ⅙ bz., April-Mai 14 bz.

Leinöl loko 12¼ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅛ Rt. bz., mit leihweisem Gebinde 14 11/12 Rt. bz., August 14¼ a ¼ Rt. bz., Br. u. Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14¼ a ⅛ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14⅓ a 5/12 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 14 10/24 a ⅜ bz., 11/12 Br., ⅚ Gd.

Mehl. **Weizenmehl** Nr. 0. 4—3⅝ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅝—5/12 Rt., **Roggenmehl** Nr. 0. 3⅝—⅛ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12. August. Wetter: bewölkt, schwül. Thermometer: + 20° R. Barometer: 28" 1'". Wind: S.

Weizen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber 54—61 Rt. bz., weißer märker 62 bz., bunter poln. 57½—58½ bz., 83/85pfd. gelber August-Septbr. 61¾, 61¼, ½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 62½, 63, 62½, 62, 62¼ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 62¾, ½ bz., Frühjahr 64½, ¾, ½ bz. u. Gd., 65 Br.

Roggen höher bezahlt, loko p. 2000 Pfd. alter 43—44 Rt. bz., neuer 44½ bz., Aug.-Septbr. 42¾, 43, 43¼ bz., Septbr.-Oktbr. 43½, ¾, 44 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 44¼, ½ bz., Frühjahr 46¾ bz., 47 Br.

Gerste loko p. 70pfd. alte Oderbruch 32, 32½ Rt. bz., neue schles. rollend 36½ bz., 70pfd. schles. p. Frühjahr 34¼ bz., 34 Gd.

Hafer, Frühjahr 47/50pfd. 26 Rt. bz.

Erbsen, Futter-, Frühjahr 44 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
56—64	44—48	30—34	26—30	48—52

Rübsen 92—94 Rt.

Heu 20 Sgr. — 1 Rt. 5 Sgr. **Sommerstroh** 11 Rt., **Weizen-** 13—14 Rt., **Roggen-** 14—16 Rt. p. Schock. **Kartoffeln** 16—20 Sgr.

Rüböl matt, loko 13⅝ Rt. Br., August 13½ Br., Septbr.-Oktbr. 13½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 13 7/12 bz., 13⅝ Br., April-Mai 13 11/12 bz. u. Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., vom Lager 14⅓ bz.,

August-Septbr. 14 Gd., Septbr.-Oktbr. 14—14 1/24 bz., 14 Gd., Oktbr.-Novbr. 13 11/12 bz. u. Gd., Frühjahr 14 5/12 Gd.
Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 20,000 Qrt. Spiritus.
Palmöl fester, 1ma Liverpooler 12¾ Rt. bz., 12⅞ Rt. gef.
Baumwollensamenöl 12⅝, ½ Rt. bz.
Sonnenblumenöl loko 12 11/12 Rt. bz., Petersburger August-Lieferung 12⅞ Rt. bz.
Hering, schott. ungest. Voll- 13 Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 12. August. [Tagesbericht.] Wetter: schön. Wind: Süd-Ost. Thermometer: früh 15° Wärme. Barometer: 27″ 8½‴. — Die wenig belangreichen Angebote begegneten am heutigen Markte besserer Kauflust und befestigten sich demenntsprechend unsere Preise.
Weizen fester, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 54—59—63—67 Sgr., gelber 55—61—66 Sgr.
Roggen fester, p. 84 Pfd. 49—52 Sgr., feinster 53 Sgr.
Gerste behauptet, p. 74 Pfd. gelbe 32—33 Sgr., helle 34—36 Sgr., weiße 37—38 Sgr.
Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. 24—26 Sgr.
Erbsen offerirt, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.
Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.
Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.
Buchweizen p. 70 Pfd. 42—46 Sgr.
Oelsaaten wenig angeboten, Winterrübsen 240—255 Sgr., Sommerrübsen 200—210 Sgr., Winterraps 250—268 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.
Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.
Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.
Rapskuchen gefragt, loko 61—62 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.
Kleesaat wenig zugeführt, weiß bei matter Stimmung, 12—15—17 Rt., hochfein über Notiz zu bedingen p. Ctr.
Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14⅙ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 12. August 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	67—69	64	59—62 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	65—67	63	58—61 „	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — „	
Roggen	52—53	51	49—50 „	
Gerste	36—38	35	32—34 „	
Hafer	27—28	26	— 25 „	
Erbsen	63—66	60	54—56 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	268—256—248 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	253—243—239 „	
do. Sommerfrucht	210—205—200 „	

Breslau, 12. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., p. August und Aug.-Septbr. 39¾ Br., Septbr.-Oktbr. 39½—¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 40¾—41, 40⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 41½ Br., Dezbr.-Jan. 42 Br., April-Mai 43 Gd.
Weizen p. August 53½ Br.
Gerste p. August 34½ Br.
Hafer p. August und Aug.-Septbr. 35 Br., Septbr.-Oktbr. 34 Br.
Raps p. August 122 Br.
Rüböl matter, gek. 150 Ctr., loko 13 11/12 Br., p. August und August-Septbr. 13⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 13 11/12 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 14 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 14¼ Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 14½ Br., April-Mai 14¼ Br.
Spiritus fest, loko 14⅙ Br., ⅛ Gd., p. August, Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 13 11/12 Br., 13⅚ Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅔ Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅓ Gd., April-Mai 13⅔ bz. u. Br.
Zink ohne Umsatz.
Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. August. Weizen 54—58 Thlr., Roggen 45—50 Thlr., Gerste 34—38 Thlr., Hafer 25—27½ Thlr.
Kartoffelspiritus. Lokowaare behauptet, Termine still. Loko ohne Faß 15 5/12 Thlr., mit Faß 15 à 14 11/12 Thlr. bz., August und August—Septbr. 14 11/12 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅙ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus fest. Loko 14 5/12 Thlr., pr. August—Oktober 14 5/12 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 12. August. Wind: SW. Witterung: klar. Morgens 14° Wärme. Mittags 21° Wärme.
Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.
Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.
Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.
Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.
Hafer 25 Thlr.
Winter-Rübsen 90—94 Thlr. Raps ohne Umsatz.
Spiritus 14½ Thlr. pr. 8000% Tr. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

A **Neutomysl**, 11. August. Durch die in der zweiten Hälfte des vorigen Monats vorherrschend gewesene Dürre, hatte die Hopfenpflanze sehr gelitten und namentlich Kupferbrand in bedenklicher Weise um sich gegriffen. Der vom 2. bis 9. d. Mts. angehaltene ergiebige Regen, verbunden mit der gegenwärtigen warmen Temperatur, hat den noch gesunden Hopfen nicht nur erhalten, sondern auch die Entwickelung der Blüthen und Dolden befördert. Bei ferneren günstigen Witterungsverhältnissen dürfen wir einer halben Ernte entgegensehen.
Mit dem Pflücken des Frühhopfens haben einzelne Produzenten bereits begonnen.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 12. August. Getreidemarkt. Weizen loko sehr fest und ruhig; ab Auswärts stille. Pr. September-Oktober 5400 Pfd. netto 98½ Bankothaler Br., 98 Gd. Roggen loko matt; ab Auswärts ruhig. Pr. Septbr.-Oktbr. 5100 Pfd. Brutto 72½ Br., 72 Gd. Oel pr. Oktober 29. Kaffee und Zink ruhig.
Liverpool, 12. August, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz.
Amerikanische 19, fair Dhollerah 14, middling fair Dhollerah 12¾, middling Dhollerah 11½, Bengal 8, China 11½, Domra 13¼, Pernam 18, Egyptian 17¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. Aug.	Nchm. 2	27″ 11‴ 44	+23°0	W 2	wolkig. St., Cu.
12. „	Abnds. 10	27″ 11‴ 66	+18°2	NNO 0	bedeckt. Ni.
13. „	Morg. 6	27″ 11‴ 64	+16°2	O 0-1	trübe. St.
13. „	Nchm. 2	27″ 11‴ 30	+23°7	SSO 1	heiter. Cu.
13. „	Abnds. 10	27″ 11‴ 68	+18°6	ONO 0-1	bedeckt. Ni. Wetterleuchten.
14. „	Morg. 6	27″ 10‴ 34	+16°1	NW 1-2	trübe. St., Cu.[1]

[1]) Regenmenge: 1,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. August 1865 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 2 Zoll.
„ „ 14. „ „ „ „ „ 2 „ 2 „

Strombericht. (Obornker Brücke.)

Den 12. August. Kahn Nr. 8586, Schiffer Berk, von Berlin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 195, Schiffer Bem, von Berlin nach Posen, leer; Kahn Nr. 525, Schiffer Woyciechowski, von Stettin nach Posen, leer.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge, vom 15. August ab.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 45 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - 30 - - Pers.-Post - Pleschen.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 30 - - - - Schwerin a. W.
8 - 25 - - - - Obornik.	7 - 30 - - - - Unruhstadt.
8 - 45 - - - - Schwerin a. W.	8 - — - - - - Nakel.
9 - 30 - - - - Ostrowo.	8 - 15 - - - - Krotoschin.
10 - 45 - - - - Züllichau.	8 - 30 - - - - Gnesen
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
3 - — - - - - Gnesen.	1 - — - Nm. - - Gnesen.
6 - 40 - - - - Gnesen.	6 - — - - - - Obornik.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - — - - - - Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post - Krotoschin.	7 - — - - - - Schwerin a. W.
7 - 45 - - - - Unruhstadt.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
8 - 5 - - - - Nakel.	7 - 45 - - - - Ostrowo.
8 - 15 - - - - Pleschen.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
10 - 15 - - - - Schwerin a. W.	11 - 30 - - - - Trzemeszno.

Vom 15. August ab.

Ankommende Eisenbahnzüge. (Im Postgebäude.) Von	Abgehende Eisenbahnzüge. (Vom Bahnhofe.) Nach
1. Stargard (Stettin, Berlin, Königsberg, Petersburg, Warschau, ... 6 U. — M. früh.	1. Breslau (Sachsen, Wien, Krakau) . . . . 6 U. — M. früh.
2. Gemschtr. Zug v. Kreuz 10 - — -	2. Gem. Zug nach Breslau 9 - 51 - Vrm.
3. Breslau (Wien, Krakau, Sachsen) . . . . 11 - 25 - Mttg.	3. Stargard (Stettin, Berlin, Königsberg, Petersburg, Warschau . . . 11 - 28 - Mttg.
4. Stargard (wie ad 1.) excl. Warschau . . . . 4 - 50 - Nm.	4. Breslau (wie ad 1.) . . . 4 - 49 - Nm.
5. Breslau (wie ad 3.) . . . 9 - 41 - Abds.	5. Stargard (wie ad 3.) und Warschau . . . . 9 - 41 - Abds.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. August 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105½ B	
do. 50, 52 konv.	4	97¾ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100¼ G	[97¾ bz]
do. 1856	4½	100¼ G	[1862]
do. 1864	4½	100¼ bz	[97¾ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129⅝ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	88¼ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾ bz	
do. do	3½	88⅛ G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 bz	
Kur- u. Neu-	3½	87 bz	
Märkische	4	97¾ bz	
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	83¾ G	
do.	4	92 bz	
Pommersche	3½	85½ bz	
do. neue	4	97¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94⅛ bz	
Schlesische	3½	90⅝ B	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82 bz	
do.	4	92 bz	
do. neue	4	92 B	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	96½ bz	
Pommersche	4	96⅛ bz	
Posensche	4	95 bz	
Preußische	4	95¾ bz	
Rhein.-Westf.	4	97¾ B	
Sächsische	4	98 bz	
Schlesische	4	98½ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63¾ bz u G
do. National-Anl.	5	68⅝ bz u B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	77½ G
do.100fl.Kred.Loose	—	74½ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	82⅛ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	49¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	74 B
Italienische Anleihe	5	65 B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75 etw bz u G
6. do.	5	92 B
Englische Anl.	5	92 B
R.Russ.Egl.Anl	3	56½ G
do. v. J. 1862	5	92⅛ bz
do. 1864	5	96 G, engl. 94¾ B
doPr.-Anl.1864	5	87¼ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 72 G, kl 71½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ G
Pfdbr. n.i.SR.	4	72⅜ bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	91⅛ G
Amerik. Anleihe	6	72-71⅝-⅞ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54⅛ bz
NeueBad.35fl.Loos.	—	30½ B
Dessauer Präm.Anl.	3½	104½ B
Lübecker Präm.Anl.	3½	52 B (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ B
Braunschwg. Bank-	4	83¾ B
Bremer do.	4	119 B
Coburger Kredit-do.	4	99 B
Danzig. Priv. Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	90¾ B
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	2⅝ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	88½ B
Disk. Komm. Anth.	4	100 etw bz
Genfer Kreditbank	4	40¾ etw bz u G
Geraer Bank	4	106 etw bz
Gothaer Privat do.	4	102 G
Hannoversche do.	4	95 B
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84½ B
Luxemburger Bank	4	82 G
Magdeb. Privatbk.	4	103 B
Meininger Kreditbk.	4	101½ B
Moldau. Land. Bk.	4	25½ G
Norddeutsche do.	4	116½ G
Oestr. Kredit- do.	5	80⅛-⅞ bz
Pomm. Ritter- do.	4	99¼ etw bz u G
Posener Prov. Bank	4	101½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	148¾ G
Schles. Bankverein	4	112½ G
Thüring. Bank	4	75½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100¼ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115 G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	100½ G
Henckelsche Cred. B.	4	106 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	99¾ B
Aachen-Mastricht	4½	78 bz
do. II. Em.	5	79 G
Bergisch-Märkische	4½	100¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	82⅛ B
do. Lit. B.	3½	82½ B
do. IV. Ser.	4½	100 B V99⅞ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	91 G
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	99¼ bz
do.	4½	— —
Berlin-Hamburg	4	99 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	94¾ B
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	93 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	93 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100¾ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101½ G
do. II. Em.	5	104½ bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	101 G
do. IV. Em.	4	91⅞ bz, V90⅞ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101½ B
Magdeb. Wittenb.	3	71¾ B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86½ bz
Niederschles. Märk.	4	96⅝ bz
do. conv.	4	96¼ bz
do. conv. III. Ser.	4	93¾ B
do. IV. Ser.	4½	100½ B
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	95¼ G
do. Litt. D.	4	95¼ G
do. Litt. E.	3½	83½ bz
do. Litt. F.	4½	100¾ G
Oestr. Französ. St.	3	259 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	242 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	84½ B
do. Prior. Obl.	4½	99¼ G
do. 1862	4½	99 bz
do. v. Staat garant.	4½	101½ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100½ B
do. II. Em.	4½	100¼ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	92 G
do. II. Em.	4½	99½ G
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ B
Thüringer	4	99¾ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99¾ bz
do. IV. Ser.	4½	101½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	127½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	139 bz
Berlin-Anhalt	4	203 bz
Berlin-Hamburg	4	149 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	214 bz
Berlin-Stettin	4	128 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	100¾ bz
Böhm. Westbahn	4	74½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141½ bz
Brieg-Neiße	3½	87½ G
Cöln-Minden	4	220 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	54¾ bz
do. Stamm-Pr.	-	— — 5% — —
Galiz. C.-Ludwg.	5	90 bz
Ludwigshaf. Berb.	4	151½ bz u B
Magdeb. Halberst.	4	228 bz
Magdeb. Leipzig	3	272 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128⅜ bz
Mecklenburger	4	76½ bz
Münster-Hammer	4	96⅝ B
Niederschles. Märk.	4	97 bz
Niederschl. Zweigb.	4	84½ B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	71½-72 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	169¾ bz, B154bz
Oest. Franz. Staat.	5	107½--107¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	127½-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	75¾ bz
Rheinische	4	118½ bz
do. Stamm-Pr.	4	119 G
Rhein-Nahebahn	4	27½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81½ bz
Stargard-Posen	3½	94½ bz
Thüringer	4	131½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 9¼ G
Louisd'or	—	111¾ bz
Sovereigns	—	6. 24¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466 bz
Dollars	—	1. 12¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Rt 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	93 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	80½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155½ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	120¼ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116 B
Minerva, Brgw. A.	5	32½ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 12. August.

Amstrd. 250 fl. 10T.	3	143¾ bz
do. 2 M.	3	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	152½ bz
do. do. 2 M.	3½	151½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 24 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	81½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	93 bz
do. do. 2 M.	5	92½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	89⅛ G
do. do. 3 M.	5½	87⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111½ G
Warschau 90 R. 8T.	6	80⅛ bz

Die Börse war heute fester gestimmt, östreichische Papiere angenehmer; das Geschäft im Allgemeinen belebter, namentlich in östreichischen Kredit, Lombarden, Rheinischen, Bergisch-Märkischen, Oberschlesischen und Nordbahn, ferner in 4½procentiger preußischer Anleihe; preußische Fonds fest, Wechsel mäßig belebt.

Breslau, 12. August. Bei günstiger Stimmung, jedoch nur mäßigem Umsatz, waren östreichische Papiere, sowie Vereinigte Staaten-Anleihe eine Kleinigkeit höher, während schwere Eisenbahnaktien ihre steigende Bewegung fortsetzten. Preußische Fonds matt.
Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 80⅝ bz. Oestreich. Loose 1860 82¾ G. dito 1864 50 G. dito neue Silberanleihe A. 74½ B. Amerikaner 72½-⅛-⅝ bz. Schles. Bankverein 112½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 141½ bz u G. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101 B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 88 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 169½ bz u G. Lit. B. 153½ G. dito Prior.-Oblig. 95⅞ B. dito Priorit.-Oblig. 101¼ B. dito Obligationen Lit. E. 83¼ B. Oppeln-Tarnow. 76 B. Kosel-Oderberger 54¾ G. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 12. August. (Anfangskurse.) Die Börse eröffnete in fester Haltung.
5% Metalliques 68, 75. 1854er Loose —. Bankaktien 782, 00. Nordbahn —. Nat.-Anlehen 73, 90. Kreditaktien 174, 10. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 174, 40. Galizier 193, 50. London 110, 20. Hamburg 81, 50. Paris 43, 70. Böhmische Westbahn 160, 50. Kreditloose 121, 00. 1860er Loose 89, 60. Lombardische Eisenbahn 206, 50. Neues Lotterie-Anlehen 80, 60. Neueste Anleihe 80, 00.
Wien, 13. August, Mittags. Im heutigen Privatverkehr war die Haltung durch viele Deckungskäufe, und auf die Hoffnung einer günstigen Ausgleichung einer östreichisch-preußischen Differenz schließlich eine feste. Kreditaktien 174, 90, 1860er Loose 89, 90, 1864er Loose 80, 90, Staatsbahn 174, 50.
Frankfurt a. M., 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Amerikaner, Anfangs matter, waren am Schluß bei geringem Geschäfte fest.
Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104½. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅜ B. Londoner Wechsel 120. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 107⅛. Finnländische Anleihe 87¼ B. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87¼ B. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 71⅛. Oestr. Bankantheile 840. Oestr. Kredit-Aktien 186½. Darmstädter Bankakt. 226 B. Meininger Kreditaktien 101½. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 117¼. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 29¼. Ludwigshafen-Berbach 149½. Hessische Ludwigsbahn 128½ B. Darmstädter Zettelbank 253½ B. 1854er Loose 75¼ B. 1860er Loose 82⅝. 1864er Loose 87 B. Badische Loose 51⅝. Kurhessische Loose 54⅝. Oestr. National-Anlehen 65⅝. 5% Metalliques — 4½% Metalliques —.
Frankfurt a. M., 12. August, Abends. Im heutigen Privatverkehr in der Effekten-Societät eröffneten Amerikaner in Folge niedrigerer Amsterdamer Notirungen zu 70 11/16, fielen auf 70 9/16 und wurden schließlich zu 70⅝ gehandelt. Oestreichische Kreditaktien 188.
Hamburg, 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten waren fest, Amerikaner lebhaft. Russische Prämien-Anleihe 82. — Heiß. In verflossener Nacht heftiger Regen.
Schlußkurse. National-Anleihe 67⅛. Oestr. Kreditaktien 79. Oestr. 1860er Loose 81⅛. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 70¼. Finnländ. Anleihe 86 B. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 64½. Diskonto 3¼ %.
London, 12. August, Nachmittags 4 Uhr. Regniges Wetter.
Konsols 89¼. 1% Spanier 38¼. Sardinier 76. Mexikaner 22⅞. 5% Russen 92⅛. Neue Russen 92¼. Silber —. Türkische Konsols 49⅜. 6% Ver. St. pr. 1882 66⅛.
Der Dampfer „Afrika“ ist mit 27,447 Dollars an Kontanten aus Newyork in Cork, sowie der Westindiendampfer „Atrato“ in Southampton eingetroffen.
Paris, 12. August, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 90, hob sich auf 68, 00, fiel auf 67, 92½ und schloß in besserer Haltung aber bei geringem Geschäft zu diesem Kurse. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅝ gemeldet.
Schlußkurse. 3% Rente 67, 92½. Italienische 5% Rente 64, 97½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 402, 50. Kredit-mobilier-Aktien 760, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 477, 50.
Amsterdam, 12. August, Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Die Börse war mit Ausnahme für Amerikaner in fester Haltung. In Mexikanern fand ein ziemlich bedeutendes Geschäft statt.
5% Metalliques Lit. B. 80 5/16. 5% Metalliques 59⅜. 2½% Metalliques 30⅛. 5% Oestr. Nat.-Anl. 63⅜. Silberanleihe 68⅛. 1% Spanier 39¼. 3% Spanier 39⅛. 6% Ver. St. pr. 1882 70 11/16. Holl. Integrale 61 11/16. Mexikaner 22 5/16. 5% Stieglitz de 1855 86. 5% Russen de 1864 96.
Rotterdam, 12. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war flau. Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 62. Oestreich. National-Anleihe 63⅛. Oestreich. 5% Metalliques 59⅛. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68⅜. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85⅜. Russ. Eisenbahn 191, 50. Russ. Prämien-Anleihe 169, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 70⅛. Inländ. 3% Spanier 39¼. London 3 Monat 11, 80. Paris 3 Monat 47, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.